

MEHR WIESBADEN WAGEN



DOKUMENTATION ZUM STÄDTEBAULICHEN UND
LANDSCHAFTSPLANERISCHEN IDEENWETTBEWERB OSTFELD

MEHR
WIESBADEN
WAGEN!



WIR BAUEN EINE STADT UND ALLE MACHEN MIT!



INHALT

VORWORT

Gert-Uwe Mende **6**
Camillo Huber-Braun **8**
Roland Stöcklin **9**

WIESBADEN WÄCHST ÜBER SICH HINAUS

12 Über das Projekt
18 Das Entwicklungsgebiet

DIE WETTBEWERBSBEITRÄGE

52 Die Siegerentwürfe
66 Die sieben finalen Entwürfe
80 Alle 25 Wettbewerbsbeiträge

KONTAKT

90 Kontakt & Impressum

GEMEINSAM WIESBADEN GESTALTEN

Der Ideenwettbewerb **26**
Die Auslobung **30**
Die Projektbeteiligten **32**
Das Preisgericht **34**
Die Meilensteine des Ideenwettbewerbs **38**
Die Entscheidung des Preisgerichts **44**

WIE GEHT ES WEITER?

Die nächsten Schritte **84**





UNSER GEMEIN- SCHAFTSPROJEKT

VORWORT OBERBÜRGERMEISTER
GERT-UWE MENDE

LIEBE WIESBADENERINNEN UND WIESBADENER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

es erfüllt mich mit großer Freude, dass wir gemeinsam einen bedeutenden Meilenstein der Stadtentwicklungsmaßnahme Ostfeld erreicht haben. Mit dem erfolgreichen Abschluss des europaweiten städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerbs ist uns ein wichtiger Schritt für die Entwicklung eines neuen, zukunftsorientierten Stadtquartiers sowie des neuen zentralen Campus für das Bundeskriminalamt (BKA) gelungen.

Die Aufgabe der Landeshauptstadt ist es, der steigenden Nachfrage nach Wohn- und Arbeitsstätten in Wiesbaden gerecht zu werden. Daher hat die Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2020 das Ostfeld als städtebauliche Entwicklungsmaßnahme festgelegt. Für die Entwicklung des Ostfelds haben wir uns als Stadt hohe Ziele gesteckt. Der zurückliegende Ideenwettbewerb hatte deshalb zum Ziel, zukunftsweisende und innovative planerische Konzepte und Ideen für das zukünftige Stadtquartier und den umgebenden Landschaftsraum sowie den BKA-Standort hervorzubringen.

Hinter uns liegt ein intensiver Prozess, in dem wir gemeinsam nach der besten Lösung gesucht haben. Mithilfe diverser Beteiligungsformate waren auch die Bürgerinnen und Bürger Wiesbadens maßgeblich

an dem Prozess beteiligt. Dank Ihrem Engagement und der konstruktiven Zusammenarbeit sind wir einen großen Schritt weitergekommen, um ein lebenswertes und nachhaltiges Stadtquartier zu schaffen, das bezahlbaren Wohnraum für mindestens 10.000 Menschen und zahlreiche Arbeitsplätze bieten wird. Es freut mich ganz besonders, dass das BKA im Ostfeld einen neuen, modernen Behördenstandort erhält, der die besonderen Anforderungen der Sicherheitsbehörde erfüllt und gleichzeitig die erforderlichen Optionen für die Anpassung an künftige Herausforderungen bietet. Für die Stadt Wiesbaden ist das BKA ein wichtiger Arbeitgeber und ein fester Bestandteil der Stadtidentität.

Ich danke allen Beteiligten – den Planungsbüros, dem Preisgericht, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Stadtverwaltung und den städtischen Gesellschaften, den externen Fachexpertinnen und -experten, den Bundes- und Landesbehörden sowie den engagierten Bürgerinnen und Bürgern – für ihre wertvollen Beiträge, ihre Ideen, ihr Wissen und ihre Leidenschaft. Sie waren entscheidend für die Qualität dieses Wettbewerbs und finden sich in dieser Dokumentation wieder. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Sichten der Ergebnisse.

Ihr Gert-Uwe Mende
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Wiesbaden

DIE GROSSE CHANCE FÜR WIESBADEN

UND SO VIEL MEHR



© Peter Kiefer

LIEBE WIESBADENERINNEN UND WIESBADENER,
SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

die Gestaltung einer wachsenden Stadt ist eine der großen Herausforderungen der Stadtentwicklung. Mit der Entwicklung des Ostfelds haben wir die einmalige Chance, den in der Stadt Wiesbaden und der Rhein-Main-Region dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Dafür Flächen im Außenbereich in Betracht zu ziehen, ist eine Entscheidung, die nicht leichtfertig getroffen werden darf und sorgfältig abgewägt wurde. Als begrenzte Ressource ist Fläche ein kostbares Gut mit verschiedenen Nutzungskonflikten. Vor uns liegt daher die verantwortungsvolle Aufgabe, diese wertvollen Flächen behutsam weiter zu entwickeln und dabei den ökologischen, klimatischen und landschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Mit der Auslobung des Ideenwettbewerbs Ostfeld tragen wir der Verantwortung Rechnung und haben den Grundstein für die Schaffung besonderer Qualitäten im Rahmen einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Stadtentwicklung gelegt. Zusammen mit Expertinnen und Experten haben die Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer den Landschafts- sowie den Siedlungsraum gemeinsam betrachtet und innovative Entwürfe sowie Konzepte erarbeitet. Der schonende Umgang mit Ressourcen und die effiziente Flächennutzung unter Berücksichtigung der besonderen historischen und topographischen Merkmale sowie Qualitäten des Standorts sind dabei stets im Fokus der Entwicklung.

Aus der Landschaft heraus gestaltet, wird das neue Stadtquartier für die neuen Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause mit einer besonderen Vorbildfunktion sein – grün, nachhaltig und sozial. Ich freue mich über die Ergebnisse des Wettbewerbs, mit denen wir einen wichtigen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung Wiesbadens leisten.

Camillo Huber-Braun
Leiter des Stadtplanungsamts
der Landeshauptstadt Wiesbaden

EIN MEILENSTEIN FÜR WIESBADEN

NACHHALTIGES UND BEZAHLBARES BAUEN –
EINE VISION WIRD REALITÄT

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

angemessenen und bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen, ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Bei einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme dieser Dimension können wir vieles optimieren und neue Maßstäbe setzen. So könnten z. B. rund ein Drittel der Wohnungen aus einer Hand gebaut werden und serielles Bauen und moderne Modulbauweisen bezahlbare Mieten ermöglichen. Soziale, technische und ökologische Innovationen und Effizienz sollen im Ostfeld vereint werden und allen zugutekommen.

Im Ostfeld sollen zukunftsweisende Maßstäbe gesetzt werden. Unsere Vision soll Realität werden, indem u. a. durch die Verknüpfung von Arbeiten, Wohnen, Bildung und Freizeit die Stadt der kurzen Wege entsteht und damit eine nachhaltige Lebensweise gefördert wird. Hinzu kommt, dass die Gebäude nicht nur hocheffizient, sondern auch auf einen langen Lebenszyklus ausgelegt sind. So tragen sie ebenfalls als Puzzlestück aktiv zu Stabilität und Klimaneutralität bei.

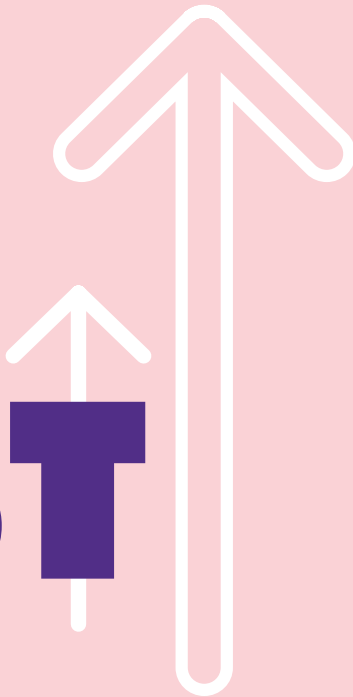
Mit dem Wettbewerb haben wir nunmehr einen weiteren Meilenstein erreicht und mit dem Siegerentwurf das städtebauliche und landschaftsplanerische Grundgerüst geschaffen, das die Grundlage für den weiteren Planungsprozess ist. Dabei haben renommierte Büros der Stadt- und Landschaftsplanung unsere Vision aufgegriffen und der Realisierung ein Stück nähergebracht. Wie Ludwig Bölkow (1912–2003) einmal sagte: „Eine Vision liegt an der Grenze zum Machbaren.“ Genau an dieser Grenze bewegen wir uns mit unserem



ambitionierten Projekt. Freuen Sie sich auf ein Projekt, das Innovation, Nachhaltigkeit und Lebensqualität vereint.

Roland Stöcklin
Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden (SEG)

WIESBADEN WÄCHST ÜBER SICH HINAUS



- 12 ÜBER DAS PROJEKT
- 18 DAS ENTWICKLUNGSGEBIET

WARUM BRAUCHT WIESBADEN DAS OSTFELD?



ÜBER DAS PROJEKT

Wiesbaden hat nachweislich nicht nur einen Bedarf an Wohnraum, sondern auch an bezahlbaren Wohnungen. Die Landeshauptstadt Wiesbaden (LHW) hat den daraus resultierenden dringenden Handlungsbedarf erkannt und auf der Grundlage von vorbereitenden Untersuchungen am 17. September 2020 entschieden, die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Ostfeld (SEM Ostfeld) zu beschließen und umzusetzen.

In Wiesbaden gibt es kaum noch adäquate Bauflächen und Nachverdichtungspotentiale, um die hohe Nachfrage über vertragliche Nachverdichtung innerhalb bestehender Siedlungsbereiche zu decken. Für eine ausreichende Wohnraumversorgung muss die Entwicklung im äußeren Stadtgebiet in den Blick genommen werden. Damit die Stadterweiterung nachhaltig und zukunftsorientiert erfolgen kann, soll ein eigenständig funktionierender Stadtteil entstehen, ganz nach dem Leitbild der 15-Minuten-Stadt. Neben Angeboten des täglichen Bedarfs zur Versorgung der Einwohnerinnen und

Einwohner sollen auch lokale Arbeitsplätze geschaffen werden.

Mit dem Instrument der SEM kann die LHW aus einer Hand die Stadt sozialverträglich weiterentwickeln. Als Eigentümerin kann die LHW so über die Grundstücksvergabe steuernd auf das Wohnraumangebot Einfluss nehmen und regulierend auf die Preise einwirken. Die Stadterweiterung im Ostfeld wird damit einen wesentlichen Beitrag zur Deckung des Wohnraumbedarfes in Wiesbaden leisten und den Druck auf den Wohnungsmarkt mindern.

Im nördlichen Bereich des Entwicklungsgebiets wird ein neuer, zentraler Behördencampus für das Bundeskriminalamt (BKA) entstehen, der die steigenden Anforderungen der Sicherheitsbehörde und Ansprüche an zukunftsfähige Arbeitswelten erfüllen wird. So kann sichergestellt werden, dass das in Wiesbaden historisch verwurzelte BKA weiterhin als attraktiver Arbeitgeber für zukünftig bis zu 7.000 Mitarbeitende vor Ort bleibt.

”

Die Entwicklung des Ostfelds ist eine große Chance für unsere Stadt, bezahlbaren Wohnraum für alle Einkommensgruppen zu schaffen.

Gert-Uwe Mende, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Wiesbaden



Das Entwicklungsgebiet Ostfeld: Blick vom zukünftigen BKA-Standort in Richtung des neuen Stadtquartiers im Süden

WAS IST EINE STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNGSMASSNAHME (SEM)?

Der Begriff kommt aus dem Baugesetzbuch (BauGB) und ist ein rechtliches Instrument zur zügigen Baulandbereitstellung. Dabei muss das Wohl der Allgemeinheit die Durchführung einer solchen Maßnahme erfordern. Ein maßgeblicher Auslöser für ein öffentliches Interesse ist der erhöhte Bedarf an Wohnungen, Arbeitsstätten und Gemeinbedarfseinrichtungen. Die Finanzierung der verkehrlichen sowie der sozialen Infrastruktur, wie Schulen, Kindergärten, Sport- und Spielplätze, erfolgt maßgeblich durch die Veräußerung baureifer Grundstücke.

Das Instrument der SEM dient somit dazu, sämtliche Entwicklungskosten, die bei der Umsetzung der Maßnahme entstehen, zu finanzieren. Etwaige Mehreinnahmen hat die Stadt auf die ursprünglichen Eigentümerinnen und Eigentümer zu verteilen. Die Stadt muss dabei alle Grundstücke erwerben, die zur Umsetzung der Entwicklungsmaßnahme notwendig sind, es sei denn, die Eigentümerinnen und Eigentümer sind bereit und finanziell in der Lage, die Entwicklung und Umsetzung der Ziele selbst zeitnah durchzuführen.

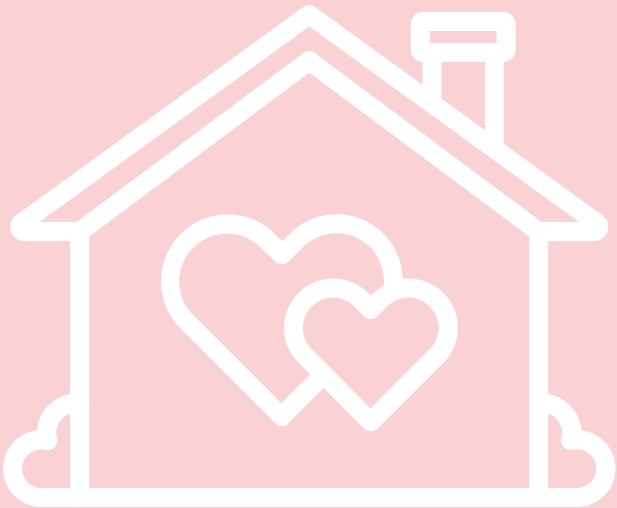
ZUHAUSE SEIN

BEZAHLBAR, BUNT, INNOVATIV UND NACHHALTIG

Auf einer Fläche von 70 Hektar entsteht im Ostfeld ein urbanes Stadtquartier, das für mehr als 10.000 Bewohnerinnen und Bewohner ein neues Zuhause bietet. Dank des vielfältigen Wohnangebots werden geeignete Wohnformen für Familien, Paare, Singles, Studentinnen und Studenten sowie Seniorinnen und Senioren mit unterschiedlichem Einkommen geschaffen. Sozialgebundene Wohnungen, gemeinwohlorientierte Wohnformen wie Genossenschaftswohnungen und Mehrgenerationenhäuser werden im Ostfeld genauso entstehen wie Möglichkeiten zur Eigentumbildung sowie Mietangebote in verschiedenen Preislagen.

Wie es sich für ein lebendiges Stadtquartier gehört, deckt das Ostfeld aber nicht nur den Bereich Wohnen ab. Hier entsteht auch ein Ort der Erholung und Versorgung. So sind alle Bedürfnisse der zukünftigen

Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigt und ein modernes, komfortables Leben mit zahlreichen Alltagserleichterungen möglich. Grün angelegte Plätze schaffen eine angenehme Atmosphäre, einladende öffentliche Räume schaffen ein nachbarschaftliches Gemeinschaftsgefühl und lassen ein soziales Miteinander entstehen. Zusätzlich sind zahlreiche Sport-, Spiel- und Erholungsflächen vorgesehen, die Jung und Alt in ihrer Freizeit nutzen können. Neue Schulen, Kitas und Nahversorger direkt im Quartier sorgen für kurze Wege und ermöglichen vor allem den Kleinsten ein selbständiges, behütetes Aufwachsen. Kurzum: Das Projekt Ostfeld setzt mit modernstem Städtebau den Fokus darauf, eine hohe Arbeits- und Lebensqualität zu schaffen und dabei viele Bedürfnisse und Wünsche der zukünftigen Bewohnerschaft zu berücksichtigen.



**WAS WIRD NEBEN BEZAHLBAREM WOHNRAUM
IM OSTFELD ENTSTEHEN?**

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| Bürgerhaus | 1 Gymnasium |
| Nahversorger | Sportanlagen |
| Grün- und Parkflächen | Kinderspielflächen |
| Stadtteilbibliothek | Altentreff |
| 60 Kita-Gruppen | Pflegeheim |
| 2 Grundschulen | Jugendtreff |
| 1 Gesamtschule | ... |

BEHÖRDEN- STANDORT STÄRKEN

EIN CAMPUS FÜR ALLE FÄLLE



Um die Entwicklungsperspektive des BKA in der Landeshauptstadt zu sichern, entsteht auf einer ca. 30 Hektar großen Fläche ein neuer, repräsentativer Standort der Behörde.

Dieser moderne, nachhaltige Campus ist groß genug, um ausreichend Platz sowie eine hohe Aufenthaltsqualität für zukünftig bis zu 7.000 Mitarbeitende zu bieten. Außerdem erfüllt er sämtliche funktionalen Bedürfnisse und hohen Sicherheitsanforderungen des BKA. Dank der Anbindung an den schienengebundenen öffentlichen Personen-nahverkehr und den nahegelegenen Autobahnanschluss hat der neue Campus einen Lagevorteil und gewährleistet eine gute Erreichbarkeit für die Mitarbeitenden.

”

Die neue BKA-Liegenschaft in Wiesbaden wird ein Ort des Begegnens, an dem moderne Arbeitswelten optimale Bedingungen für die Aufgaben des BKA schaffen.

Eva-Maria Michalz, Bundeskriminalamt

DAS BUNDESKRIMINALAMT (BKA)

Das BKA ist die Zentralstelle der deutschen Polizei und ein wesentlicher Pfeiler der deutschen Sicherheitsarchitektur. Das BKA ist mit Standorten in Wiesbaden, Meckenheim bei Bonn und Berlin vertreten.

1953 weihte das BKA das damalige Haupthaus im Norden der Landeshauptstadt Wiesbaden (LHW) ein. Heute verteilen sich die Mitarbeitenden des BKA auf verschiedene Standorte in Wiesbaden. Von insgesamt über 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind über 5.000 in Wiesbaden beschäftigt (Stand 2024). Damit ist das BKA ein wichtiger Arbeitgeber in Wiesbaden und fester Bestandteil der Stadtidentität.

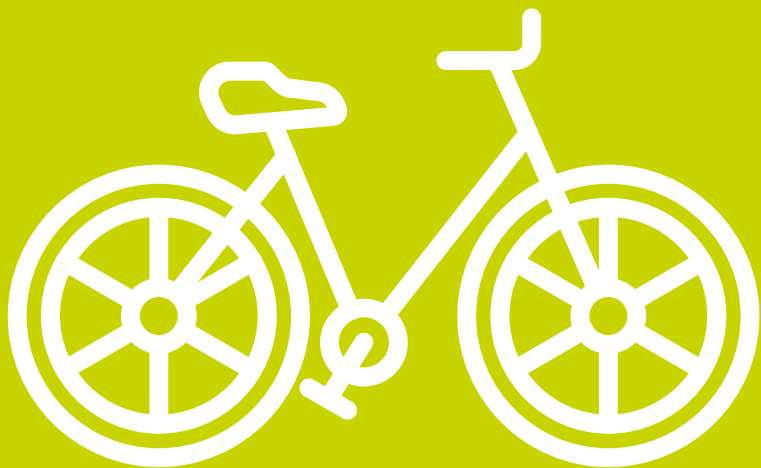
Mit dem neuen zentralen Standort ALL IN ONE im Ostfeld sollen die aktuellen Liegenschaften abgelöst und an einem Ort zusammengeführt werden, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BKA unter modernen Bedingungen in Wiesbaden arbeiten können.

MOBILITÄT NEU DENKEN

SMARTE MOBILITÄTSKONZEPTE –
FÜR MEHR RAUM ZUM LEBEN UND WOHLFÜHLEN

Wenn das Wohlergehen von Mensch und Umwelt im Mittelpunkt stehen soll, ist ein zukunftsorientiertes Mobilitätskonzept gefragt, welches das Auto immer weniger notwendig werden lässt. Damit Straßen im Stadtquartier als wertvolle Aufenthaltsräume für nachbarschaftliches Zusammenleben genutzt werden können, dienen Quartiersgaragen zur Unterbringung der Fahrzeuge. Die überwiegend autofrei gestalteten Kernbereiche sind über durchgehende Fuß- und Radwege erschließbar. Außerdem kann man dank kurzer Wege zu Einrichtungen, Dienstleistern und Nahversorgern des täglichen Bedarfs einfach zu Fuß oder mit dem Rad emissionsfrei unterwegs sein.

Wer sich außerhalb des Stadtquartiers fortbewegen möchte, kann das Angebot von Carsharing oder die Leihmöglichkeit von Lastenrädern, E-Bikes und Fahrrädern nutzen. Dank des gut ausgebauten Fahrradwegenetzes sind Mainz und Wiesbaden schnell und einfach erreichbar. Außerdem wird das Ostfeld an den schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehr angebunden. So geht Mobilität der Zukunft!



NACHHALTIG LEBEN

MIT DER NATUR IM EINKLANG

Bei der Entwicklung des Ostfelds spielen nachhaltige Kriterien eine besondere Rolle. Denn zu einem guten Leben gehören auch die Einbeziehung von naturbelassenen Flächen, der Schutz von Umwelt und Klima sowie ein bedachter Umgang mit Ressourcen. Aus diesem Grund bleiben drei Viertel des Entwicklungsgebiets Ostfeld unbebaut und als landwirtschaftliche Flächen und Biotop erhalten.

Hier können sich Flora und Fauna frei und im geschützten Raum entfalten. Außerdem werden klimatische Funktionsflächen und Grünkorridore für den Kaltluftabfluss freigehalten. Zur Erholung und für Aktivitäten der Bewohnerinnen und Bewohner werden im Ostfeld grün angelegte Freiräume ent-

stehen, die gleichzeitig wichtige klimaökologische Funktionen übernehmen. Viele unterschiedliche Freiräume werden so vernetzt, dass die biologische Vielfalt gefördert wird.

Doch auch die Bauweise der einzelnen Gebäude setzt nachhaltige Maßstäbe: So werden beispielsweise umweltfreundliche Materialien und nachwachsende Rohstoffe beim Bau verwendet. Durch ein nachhaltiges Wassermanagement werden Regen- und Brauchwasser aufgefangen und wiederverwertet. Außerdem stehen in dem weitgehend energieneutralen Quartier erneuerbare Energien im Fokus, die etwa durch Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen erzeugt werden.

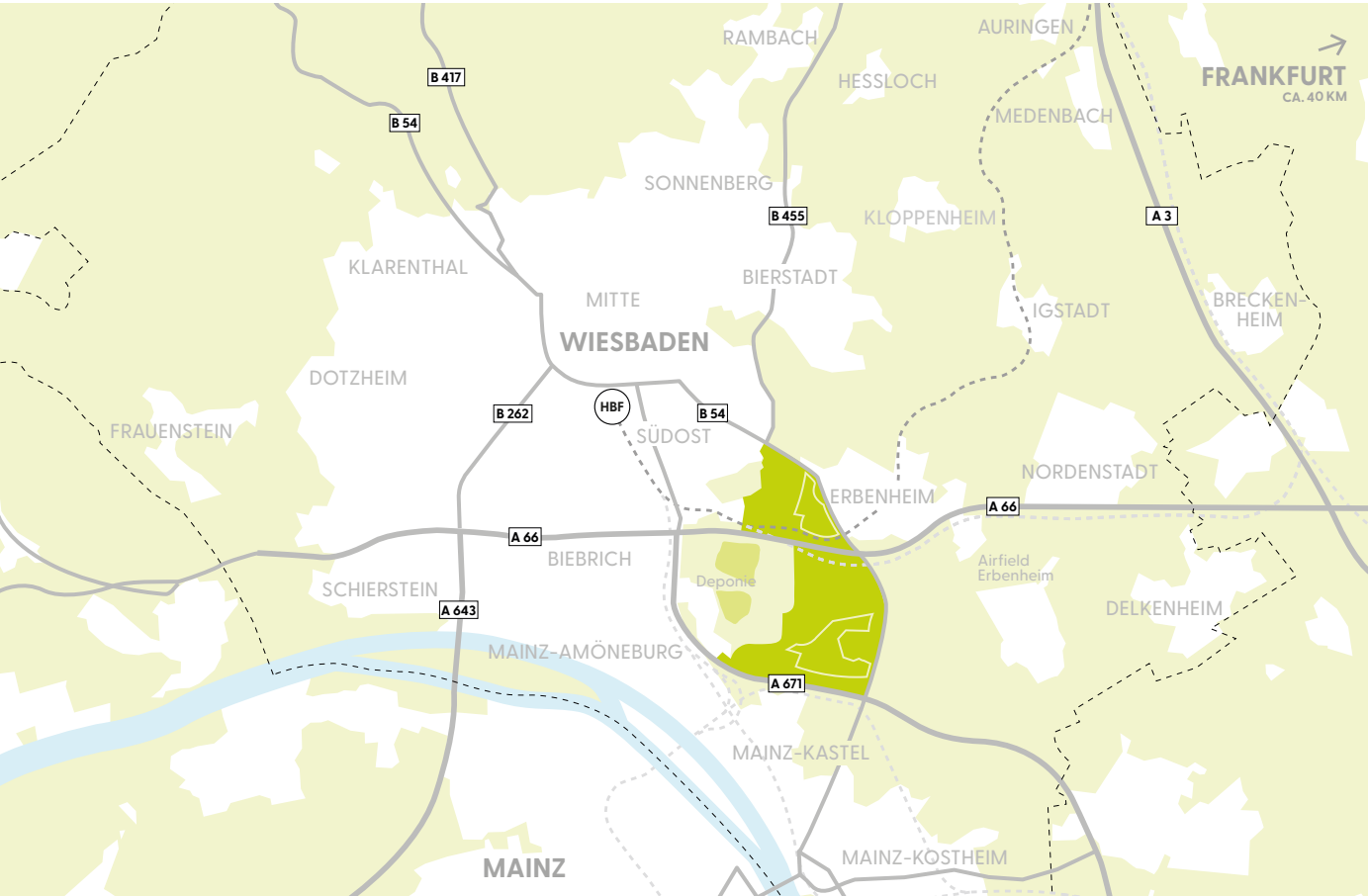


EIN VIERTEL ZUM WOHNEN, EIN GANZES ZUM LEBEN

DAS ENTWICKLUNGSGEBIET FÜR DAS KÜNFTIGE STADTQUARTIER UND DEN NEUEN BKA-STANDORT

Das ca. 450 Hektar große Entwicklungsgebiet Ostfeld liegt südöstlich der Wiesbadener Innenstadt und grenzt an die Stadtteile Biebrich, Südost, Erbenheim, Mainz-Kastel und Mainz-Amöneburg. Der Bereich weist eine zentrale Lage innerhalb der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main mit ihrem

internationalen Flughafen auf und ist verkehrlich sehr gut angebunden. Das Wettbewerbsgebiet wird im Osten durch die B 455 und im Süden durch die A 671 begrenzt sowie durch die in Ost-West-Richtung verlaufende A 66 horizontal gegliedert.



Blick vom zukünftigen BKA-Standort in Richtung Mainz

DAS GEBIET IM DETAIL



UNBEBAUTER LANDSCHAFTSRAUM

Die Landschaft ist der räumliche Taktgeber und der bestimmende Einflussfaktor für die Qualität des gesamten Entwicklungsgebiets. Der überwiegende Teil (etwa 75 %) des ca. 450 Hektar großen Gebiets bleibt unbebaut und einer naturnahen Entwicklung vorbehalten – von Flächen für die ökologische Landwirtschaft über vernetzte Biotopverbundflächen für den Artenschutz bis hin zu versiegelungsarmen Freihaltezonen zum Erhalt der Kaltluftfunktionen. Landschaft und Siedlungsbereiche sollen eine sich wechselseitig begünstigende Beziehung eingehen. Das Ausbalancieren von Erhalt und Neuentwicklung bestimmt das weitere Vorgehen. Der besondere Charakter des heutigen Landschaftsbildes wird behutsam weiterentwickelt.



URBANES STADTQUARTIER

Im Süden des Entwicklungsgebiets wird am Biehler Wäldchen und nahe der bestehenden Siedlung Am Fort Biehler ein innovatives, urbanes und lebenswertes Stadtquartier für Wohnen und Arbeiten mit einer eigenen Identität entstehen.



BKA-STANDORT

Mit einem modernen und innovativen Campus-Neubau stellt sich das BKA für die Herausforderungen und Anforderungen der Zukunft auf. Der neue zentrale Standort ist im nördlichen Bereich des Ostfelds vorgesehen.



LÄNDCHESBAHN

Die Ländchesbahn führt am südlichen Rand des BKA-Standortes vorbei. Für eine bessere Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist dort ein neuer Haltepunkt vorgesehen. Damit erfolgt eine Adressbildung des neuen Behördenstandortes sowohl am Haltepunkt der Ländchesbahn im Süden als auch in Richtung der Bundesstraße 455 im Osten.



SIEDLUNG AM FORT BIEHLER

Auf der Anhöhe des Petersbergs liegt am östlichen Gebietsrand die Splittersiedlung Am Fort Biehler. Etwa 400 Bewohnerinnen und Bewohner leben in der Siedlung, die überwiegend aus Einfamilienhäusern besteht. Deren gewachsene Struktur entstand mit Beginn der Entwicklung der Stadtrandsiedlungen in den 1930er Jahren. Die Siedlung bleibt in ihrem Bestand erhalten.



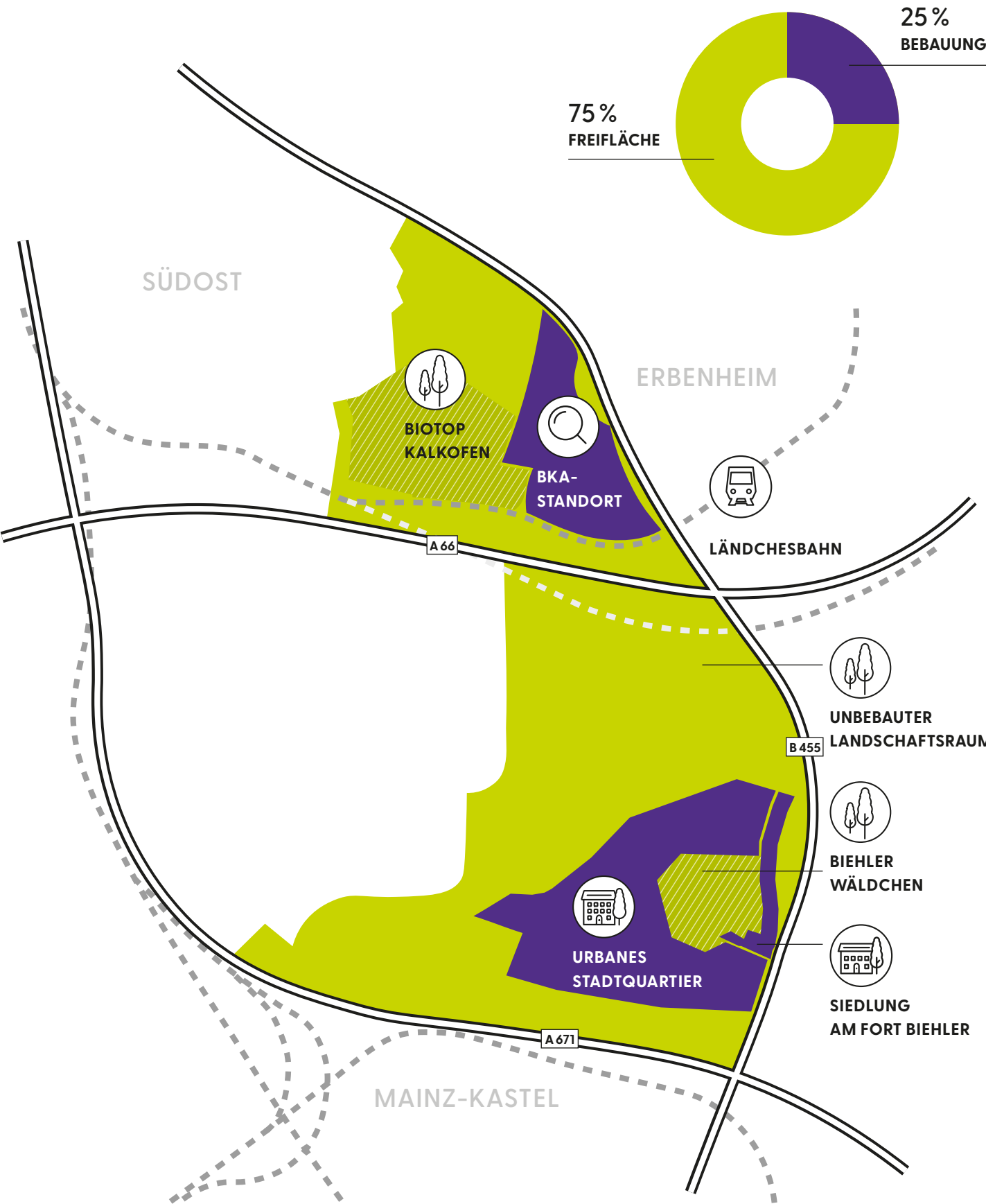
BIEHLER WÄLDCHEN

Direkt an der Siedlung Am Fort Biehler befindet sich das flächendeckende Naturdenkmal Biehler Wäldchen. Es ist mit seinem hochwertigen und teilweise älteren Baumbestand in seiner Wertigkeit zu erhalten. Darüber hinaus liegt hier das Kultur- und Bodendenkmal Fort Biehler. Von der Festungsanlage sind heute bauliche Reste überwiegend unterirdisch vorhanden, wobei Teile des Festungsbauwerks mit Schutt verfüllt wurden. Das Biehler Wäldchen ist in die Planung integriert und soll perspektivisch seinem Stellenwert als historisch und naturschutzrechtlich relevanter Ort gerecht werden.



BIOTOP KALKOFEN

In dem im nördlichen Teil des Planungsgebiets gelegenen stillgelegten Steinbruch Kalkofen wird seit über 40 Jahren nicht mehr gearbeitet. Das Biotop Kalkofen stellt einen Hotspot lokaler Biodiversität dar und wird zu seinem Schutz auch künftig nicht öffentlich zugänglich sein.





Blick Richtung Süden auf das Biehler Wäldchen und Mainz

EIN ORT MIT GESCHICHTE

Die Umgebung rund um das neue Stadtquartier bietet eine Vielzahl identitätsstiftender Orte. Insbesondere die historisch bedeutsamen Orte wie die Mainzer Landwehr, die in der Vergangenheit eine Wall- und Grabenanlage darstellte, das Kultur- und Baudenkmal Fort Biehler und die zwischen 1492 und 1497 errichtete Erbenheimer Warte sind in der Planung integriert und sollen miteinander vernetzt und dadurch erlebbar gemacht werden. Neben dem Reit- und Therapiezentrum im denkmalgeschützten Hofgut Hesslerhof befinden sich dort auch der Naturpark des Cyperusvereins sowie der ehrenamtlich geführte Tierpark Mainz-Kastel – als bedeutsame Orte der Freizeit und Erholung sollen diese erhalten bleiben.



Blick auf die Erbenheimer Warte, Wahrzeichen der Siedlung Am Fort Biehler
© Archiv GHK

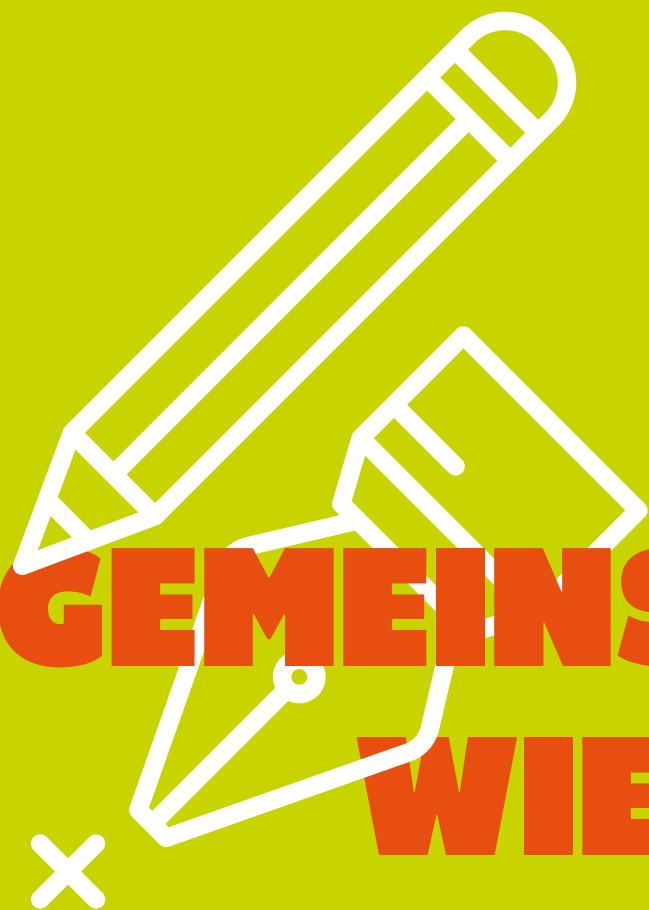
”

In der Stadtentwicklung gilt es, das kulturelle Erbe zu bewahren sowie gleichzeitig Raum für Innovation zu schaffen und mutig einen Grundstein für künftige Generationen zu legen.

Roland Stöcklin, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden (SEG)



Das Fort Biehler prägt namentlich das Naturdenkmal Biehler Wäldchen und die angrenzende Siedlung
© euroluftbild.de/Alfons Rath



GEMEINSAM WIESBADEN GESTALTEN

- 26 DER IDEENWETTBEWERB
- 30 DIE AUSLOBUNG
- 32 DIE PROJEKT BETEILIGTEN
- 34 DAS PREISGERICHT
- 38 DIE MEILENSTEINE DES IDEENWETTBEWERBS
- 44 DIE ENTSCHEIDUNG DES PREISGERICHTS

NEUE WEGE GEHEN

GERTRUDIS PETERS, STV. HAUPTGESCHÄFTSFÜHRERIN DER ARCHITEKTEN-
UND STADTPLANERKAMMER HESSEN ZUM IDEENWETTBEWERB

WIESBADEN OSTFELD –
EIN RESILIENTES STADTQUARTIER DER ZUKUNFT

Wiesbaden hat die einmalige Chance, einen neuen Stadtteil für mindestens 10.000 Bewohnerinnen und Bewohner und Arbeitsplätze im vergleichbaren Umfang zu planen. Doch wie gelingt es in Zeiten der Energie- und Mobilitätswende, des Klimawandels sowie des demographischen und wirtschaftlichen Strukturwandels, ökologische, ökonomische, soziokulturelle und gestalterische Interessen zu integrieren und einen lebenswerten Ort für alle zu entwerfen? Wie muss ein Planungsprozess gestaltet sein, der ressortübergreifendes Denken fördert, alternative Lösungen zur Diskussion stellt und Beteiligung erlaubt?

Die Stadt Wiesbaden lobte europaweit einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb in zwei Phasen aus. Nach einer ersten Bearbeitungsphase wurden sieben Büros aufgrund ihrer Konzepte für die Vertiefungsphase ausgewählt. Kennzeichen der zweiten Phase war ein diskursives Vorgehen. Fachdialoge mit den Ämtern sowie regelmäßige Bürgerforen sicherten die Teilhabe am Entwicklungsprozess.

Die Architekten- und Stadtplanerkammer begrüßt den lernenden Charakter des Verfahrens, der die Expertise aller Fachämter integriert und die Teilhabe der Stadtgesellschaft ermöglicht hat.

Im Ergebnis entstanden alternative Konzepte, die einer interdisziplinär besetzten Jury eine hervorragende Grundlage boten, um im Konsensverfahren Zielkonflikte abzuwägen und die bestmögliche Gestaltung für den neuen Stadtteil zu empfehlen.



Dipl.-Ing. Gertrudis Peters, Architektin
Stv. Hauptgeschäftsführerin der Architekten- und
Stadtplanerkammer Hessen

© AKH/Kirsten Bucher

WAS ZEICHNET DAS WETTBEWERBSVERFAHREN
OSTFELD AUS?

Der Wettbewerb wurde als europaweiter offener, zweiphasiger städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb im kooperativen Verfahren gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe (§ 3 RPW 2013) ausgelobt.

Europaweit und offen

Beim Ideenwettbewerb Ostfeld wurden Planungsbüros im gesamten europäischen Raum dazu aufgerufen, ihre Konzepte und Ideen zum Stadtquartier und zum umgebenden Landschaftsraum im südlichen Entwicklungsbereich sowie zum geplanten BKA-Standort im nördlichen Entwicklungsbereich einzureichen.

Anonymität in der ersten Phase

Bei der ersten Preisgerichtssitzung, bei der 25 eingereichte Arbeiten anonym vorgestellt wurden, entschied sich das Preisgericht für die sieben besten Entwurfsarbeiten, die sich damit für die zweite Phase des Wettbewerbs qualifizierten. Die Anonymität wurde nach der Entscheidung aufgehoben.

Zweiphasig und kooperativ

In der zweiten und abschließenden Wettbewerbsphase gab es für alle Beteiligten vielseitige Möglich-

keiten für einen intensiven fachlichen Austausch sowie Beratungen mit dem Ziel, die jeweiligen Wettbewerbsbeiträge gemeinsam weiter auszuarbeiten und zu optimieren. Darüber hinaus konnten die Planungsbüros im Rahmen der Bürgerdialoge im Dezember 2023 und im Mai 2024 mit der interessierten Bürgerschaft ins Gespräch kommen und Hinweise und Anregungen zu ihren Zwischenständen einholen. Wie diese in die Ausarbeitung eingeflossen sind, wurde der Bürgerschaft in der im Anschluss an den Wettbewerb stattgefundenen Ausstellung vorgestellt.

Qualitatives Ergebnis des Ideenwettbewerbs

Zum Abschluss der letzten Bearbeitungsphase am 15. Juli 2024 hatten die finalen Wettbewerbsbeiträge durch das kooperative Verfahren eine besondere Qualität. Mit der anschließenden Vorprüfung der Entwürfe durch die externen Fachexpertinnen und -experten sowie durch die städtischen Ämter und Gesellschaften im Hinblick auf die jeweiligen fachlichen Belange und Ziele schloss der Wettbewerb am 31. Oktober 2024 mit einer finalen Entscheidung des Preisgerichts zur Festlegung der Preisträger ab.

VORTEILE DES KOOPERATIVEN WETTBEWERBS

1

VIelfältige PERSPEKTIVEN

Einbeziehung von Stadtplanerinnen und -planern, Landschaftsarchitektinnen und -architekten sowie Architektinnen und Architekten für innovative Lösungen.

2

BÜRGERDIALOG

Beteiligung und Einbeziehung der Bürgerschaft am bzw. in den Planungsprozess.

3

FACHKOMPETENZ

Nutzung von vielfältigem Expertenwissen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung.

4

KOOPERATION

Konstruktiver Austausch und intensive Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten.

5

AKZEPTANZ

Transparentes und integratives Verfahren zur Schaffung von Akzeptanz bezüglich der Ergebnisse.

6

EIN LERNENDER PROZESS

Offenheit für eine inhaltliche Diskussion und darauf aufbauende Optimierung der Entwürfe.

BESTE LÖSUNGEN GESUCHT

IM FOKUS: KLIMA, ENERGIE, MOBILITÄT UND WASSER

Der städtebauliche und landschaftsplanerische Ideenwettbewerb hatte das Ziel, **erste konzeptionelle Entwürfe mit innovativen Ideen** für das zukünftige Stadtquartier, den umgebenden Landschaftsraum sowie den zentralen Behördenstandort des BKA zu entwickeln. Die Ergebnisse sollen die Grundlage für die vertiefenden Planungsschritte der SEM Ostfeld bilden.

Die Planungsaufgabe bestand darin, der Stadt- und Landschaftsstruktur Wiesbadens mit ihren besonderen Merkmalen und Qualitäten als Landeshauptstadt ein weiteres Stück lebendige Stadt hinzuzufügen. Die besondere Herausforderung des Wettbewerbs war, dass der überwiegende Teil des Planungsgebiets unbebaut bleiben wird und maßgeblich das neue Entwicklungsgebiet prägen soll. Daher wurde **der Landschaftsraum als räumlicher Taktgeber** und bestimmender Einflussfaktor für die Qualität der geplanten Entwicklung betrachtet. Die am Wettbewerb teilnehmenden Planungsbüros sollten vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen **ein dem besonderen Ort angemessenes robustes und eigenständiges Konzept** entwickeln.

Die Planungsbüros waren gefordert, **ein innovatives und nachhaltiges Stadtquartier für mindestens 10.000 Bewohnerinnen und Bewohner** zu entwickeln, das selbständig funktioniert und eine eigene Identität besitzt. Darüber hinaus sollten Konzepte und Ideen für **einen zentralen Campus für das BKA mit perspektivisch 7.000 Mitarbeitenden** gefunden werden.

Um den gestiegenen Anforderungen an Resilienz und Nachhaltigkeit gerecht zu werden, wurden in allen Bereichen sehr hohe Ziele gesteckt, die in der Auslobung zugrunde gelegt wurden. Insbesondere die **Themen Klima, Energie, Mobilität und Wasser** sollten von Anfang an umfassend und im Sinne einer integrierten Stadtentwicklung in den Blick genommen werden. Mit der Hilfe und Beratung von externen Fachexpertinnen und -experten wurden die Planungen über den gesamten Prozess hinweg optimiert.



SPIELREGELN NACHHALTIGER STADTENTWICKLUNG DER STADT WIESBADEN

Die Zielvorstellungen des Projekts Ostfeld orientieren sich an den Spielregeln der nachhaltigen Stadtentwicklung, die vom Stadtplanungs- und Umweltamt der Landeshauptstadt Wiesbaden (LHW) erarbeitet wurden. Diese beinhalten wichtige Hinweise für die Entwurfsbeiträge und wurden im Planungsprozess

berücksichtigt. Die Spielregeln der nachhaltigen Stadtentwicklung werden auch in anderen Projekten der LHW eingesetzt. Damit möchte die Stadt den Herausforderungen des klimatischen und sozioökonomischen Wandels nachhaltig begegnen.

DER WEG ZUM ZIEL

DIE AUSLOBUNG

In der Auslobung zum Ideenwettbewerb Ostfeld wurden die formalen Vorgaben des Wettbewerbsverfahrens und die fachlichen Ziele sowie Anforderungen für die Planung definiert. Die Auslobungsunterlagen umfassen zusätzlich ein umfangreiches Dokument mit der Beschreibung des Wettbewerbsgebiets und den fachlichen Rahmenbedingungen als Grundlage für die Planungsbüros.

In der Auslobung wurden die ambitionierten Entwicklungsziele unter anderem in den Bereichen Klima, Energie, Mobilität und Wasser sowie die quantitativen und qualitativen Vorgaben festgelegt.

Die Ziele wurden in intensiver Zusammenarbeit mit städtischen Fachämtern, Eigenbetrieben und Gesellschaften sowie Bundes- und Landesbehörden erarbeitet, wodurch eine einvernehmliche Position zu den Inhalten der Auslobung entwickelt wurde.

Die gemeinsame Festlegung auf die Zielgröße von mindestens 10.000 Bewohnerinnen und Bewohnern für das neue Stadtquartier, um die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für ein in sich funktionierendes Stadtquartier mit eigener Identität zu schaffen, war ein wesentlicher Bestandteil des Abstimmungsprozesses.



Die Auslobung
finden Sie hier

99

Das Ziel des Wettbewerbs war es, ein visionäres Konzept für eine neue Stadtgestaltung zu entwickeln, in dem sich die Stadtgesellschaft mit ihren unterschiedlichen Lebensentwürfen wiederfinden kann.

Camillo Huber-Braun, Leiter des Stadtplanungsamts der Landeshauptstadt Wiesbaden

DIE ENTWICKLUNGSZIELE IM ÜBERBLICK



KRÄFTE BÜNDELN, ZIELE ERREICHEN

DER IDEENWETTBEWERB ALS GROSSES GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Die Auslobenden

Der Ideenwettbewerb Ostfeld wurde von der Landeshauptstadt Wiesbaden (LHW) sowie von der Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden (SEG) ausgelobt. Zuvor wurde die Auslobung mit dem Landeswettbewerbsausschuss der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen abgestimmt.

Welche Rolle spielt die LHW?

Bei der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Ostfeld (SEM Ostfeld) handelt es sich um eine gesamtstädtische Maßnahme, bei der zahlreiche städtische Ämter und Gesellschaften mitwirken. Die Projektorganisation der SEM Ostfeld obliegt dem Dezernat des Oberbürgermeisters. Die strategische Steuerung und Umsetzung der SEM Ostfeld erfolgt durch das für die Stadtentwicklung in Wiesbaden zuständige Stadtplanungsamt. Im Rahmen der Durchführung des Ideenwettbewerbs koordinierte das Stadtplanungsamt gemeinsam mit der SEG insbesondere den fachübergreifenden Austausch

zwischen den städtischen Dezernaten, Ämtern und Gesellschaften.

Welche Aufgaben erfüllt die SEG als Entwicklungsträger und Treuhänder?

Die Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH ist eine städtische Gesellschaft. Als kommunales Unternehmen ist sie ein Komplett Dienstleister für die regionale Immobilienbranche. Die LHW hat die SEG als Entwicklungsträger und Treuhänder mit der operativen Umsetzung des Projekts beauftragt. Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung zwischen der SEG und der LHW. Im Rahmen des Ideenwettbewerbs steuerte die SEG gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt sowie den externen Projektpartnerinnen und -partnern den Wettbewerbsprozess. Darüber hinaus organisierte die SEG gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt eine umfassende wettbewerbsbegleitende Öffentlichkeitsarbeit und den Bürgerdialog.

Kooperationspartner auf Bundes- und Landesebene

Um den neuen Standort für das Bundeskriminalamt (BKA) im Entwicklungsbereich zu realisieren, kooperieren die Auslobenden eng mit den zuständigen Akteuren auf der Bundesebene. Durch das so genannte Projekt ALL IN ONE im Ostfeld soll die Zusammenfassung aller BKA-Liegenschaften in Wiesbaden auf einem Campus erreicht werden. Damit werden die Entwicklungsperspektiven des BKA in der hessischen Landeshauptstadt gesichert.

Die Schaffung eines neuen Standortes für das archäologische Zentraldepot Hessen (AZH) wird ein zusätzlicher Baustein im künftigen Stadtquartier sein. Zur erfolgreichen Umsetzung dieses Projekts kooperiert die LHW eng mit dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen (LfDH). Das AZH wird einen wertvollen Beitrag zur Wahrnehmung der kulturellen Bedeutung der Bodendenkmalpflege leisten und gleichzeitig die öffentliche Wahrnehmung des LfDH in Wiesbaden stärken.

Verfahrensbetreuung des Ideenwettbewerbs

Für die Verfahrensbetreuung des Ideenwettbewerbs wurden in Kooperation die beiden Büros stadt.bau.plan, Darmstadt, und bb22 architekten + stadtplaner, Frankfurt am Main, beauftragt.

Die Kernaufgabe der Verfahrensbetreuung bestand in der formellen Organisation des Wettbewerbsprozesses und in der Koordination aller beteiligten Akteure, u. a. des rund 90-köpfigen Preisgerichts sowie der teilnehmenden Planungsbüros.

Konzeption des Bürgerdialogs

Die Konzeption des Bürgerdialogs und die wettbewerbsbegleitende Öffentlichkeitsarbeit wurden durch das Büro zebra log, Bonn, erarbeitet und in enger Abstimmung mit der LHW und der SEG umgesetzt. Dabei wurden vielfältige Angebote zur Beteiligung und Information der Öffentlichkeit geschaffen, die einen offenen Dialog der interessierten Bürgerschaft mit den beteiligten Akteuren während des gesamten Ideenwettbewerbs gewährleistet haben.

Gestaltung des Corporate Designs

Von der Agentur Vanderlicht, Wiesbaden, wurde für das Projekt Ostfeld ein eigenes und wiedererkennbares Corporate Design entworfen. Dieses dient als gestalterische Grundlage für den gesamten öffentlichen Auftritt des Projekts, insbesondere für die neue Projekthomepage der SEM Ostfeld www.mehrwiesbadenwagen.de sowie für die Social-Media-Posts und alle Druckerzeugnisse im Rahmen des Projekts.

99

Der neue zentrale Behördenstandort für das BKA soll Vorreiter eines nachhaltigen und zukunftsorientierten Bundesbaus werden.

Brigitte Bourscheidt, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben



Corporate Design in bunten Farben für mehr Wahrnehmung im öffentlichen Raum

DAS PREISGERICHT

KOMPETENTE BERATUNG DURCH EXPERTENGREMIIUM
AUS VIELEN FACHRICHTUNGEN

Das Preisgericht des Ideenwettbewerbs für das Ostfeld setzte sich aus Expertinnen und Experten verschiedener Fachrichtungen, wie Stadtplanung, Landschaftsarchitektur und Architektur, aus Vertreterinnen und Vertretern öffentlicher Institutionen seitens des Bundes und des Landes sowie der städtischen Fachämter und Gesellschaften zusammen. Diese interdisziplinäre Zusammensetzung stellte sicher, dass die Entwürfe aus verschiedenen Perspektiven bewertet und die vielfältigen Anforderungen beachtet wurden. Die Mitglieder des Preis-

gerichts brachten dabei ihre jeweiligen Fachkenntnisse ein, um die besten und innovativsten Lösungen und Konzepte für die nachhaltige und funktionale Entwicklung des neuen Stadtquartiers auszuwählen. Ihre Aufgabe bestand darin, die eingereichten Konzepte objektiv anhand der Vorgaben der Auslobung zu prüfen. Am Ende des Verfahrens legten die stimmberechtigten Fach- und Sachpreisrichterinnen und -richter mit fachlicher Unterstützung der Sachverständigen die Preisträger des Ideenwettbewerbs fest.



**11 FACHPREISRICHTERINNEN
UND -RICHTER**

Externe Fachleute aus Stadtplanung
und Landschaftsplanung

STIMMBERECHTIGT



**10 SACHPREISRICHTERINNEN
UND -RICHTER**

OB, Stadträtinnen und Stadträte,
Stadtplanungsamt, SEG, BKA, Bund

STIMMBERECHTIGT

PREISGERICHT



**EXTERNE FACHEXPERTINNEN
UND -EXPERTEN**

Klima – Energie – Mobilität – Wasser

BERATUNGSFUNKTION



SACHVERSTÄNDIGE

Städtische Fachämter und Gesellschaften,
Stadtverordnete, Land Hessen, BKA, Bund

BERATUNGSFUNKTION



Mitglieder des Preisgerichts

(Fach-)Preisgericht

- Andrea Gebhard, Vorsitzende des Preisgerichts, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Stadtplanerin und Landschaftsarchitektin
- Prof. Sophie Wolfrum, stv. Vorsitzende des Preisgerichts, Vorsitzende des Gestaltungs- und Denkmalbeirats Wiesbaden, Stadtplanerin

- Prof. Dr. Martin Berchtold, Stadtplaner
- Lorenz Dexler, Landschaftsarchitekt
- Prof. Dr.-Ing. Jan Dieterle, Landschaftsarchitekt
- Prof. Dr.-Ing. Janna Hohn, Stadtplanerin
- Prof. Ulrike Kirchner, Landschaftsarchitektin
- Prof. Dr. Simone Linke, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin
- Prof. Dr.-Ing. Michael Peterek, Stadtplaner
- Gabriele Schmücker-Winkelmann, Architektin, LBIH
- Prof. Dr.-Ing. Silke Weidner, Stadtplanerin

Stellvertretendes (Fach-)Preisgericht

- Marie Bolle, Architektin, LBIH
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Dettmar, Landschaftsarchitekt
- Prof. Isabel Maria Finkenberger, Stadtplanerin
- Franz Reschke, Landschaftsarchitekt
- Peter Cachola Schmal, Stadtplaner

(Sach-)Preisgericht

- Helen Albrecht, BKA
- Dr. Patricia Becher, Stadträtin, Dezernat für Soziales, Bildung und Wohnen
- Brigitte Bourscheidt, BlmA
- Christiane Hinner, Bürgermeisterin Landeshauptstadt Wiesbaden
- Camillo Huber-Braun, Amtsleitung Stadtplanungsamt
- Andreas Kowol, Stadtrat, Dezernat Bauen und Verkehr
- Gert-Uwe Mende, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Wiesbaden
- Markus Offermann, OFD
- Marcel Oleff, BMI
- Roland Stöcklin, Geschäftsführer SEG

Stellvertretendes (Sach-)Preisgericht

- Daniel Barthold, BlmA
- Christof Brandis, Abteilungs- und Projektleitung Stadtplanungsamt
- Friedhelm Flug, SEG
- Dr. Klaus Friedrich, Amtsleitung Umweltamt
- Dirk Karzek, BMI
- Sven Kötschau, Dezernat des Oberbürgermeisters
- Achim Lotz, Dezernat der Bürgermeisterin
- Eva-Maria Michalz, BKA
- Marc Paffenholz, Dezernat für Soziales, Bildung und Wohnen
- Dr. Alexander Reinfeldt, Dezernat Bauen und Verkehr
- Daniel Sidiani, Dezernat Bauen und Verkehr
- Wolfgang Schnitzer, LBIH

VON ANFANG AN MITGEDACHT

Zur fachlichen Unterstützung in der Erstellungsphase der Auslobung sowie während der Erarbeitung der Wettbewerbsbeiträge bis zum Abschluss des Wettbewerbsverfahrens wurden neben dem Preisgericht externe Fachexpertinnen und -experten für die Themenkomplexe Klima, Mobilität, Energie und Wasser

beauftragt. Ihre Aufgabe bestand darin, die Büros frühzeitig dahingehend zu beraten, ihre Konzepte und Ideen im Hinblick auf ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Stadtquartier sowie einen zukunftsfähigen und modernen BKA-Standort zu entwickeln.

KLIMA



Sebastian Kupski
INKEK Institut für Klima- und Energiekonzepte, Lohfelden

INKEK übernahm die Beratung der Planungsbüros zur Berücksichtigung der klimatischen Auswirkungen des neuen Stadtquartiers und des neuen BKA-Standortes auf die angrenzenden Stadtteile, zur Förderung eines gesunden Stadtklimas sowie zur Integration von klimaangepassten Flächen in ihren Entwürfen. Das Institut wurde ebenfalls mit der Erarbeitung der gesamtsädtischen Klimastudie im Rahmen der Neuauflistung des Flächennutzungsplans sowie der klimaökologischen Untersuchung des Vertiefungsbereiches Ostfeld als Grundlage für den Ideenwettbewerb beauftragt.

MOBILITÄT



Verena Klaus
Benz + Walter, Wiesbaden

Ein zentrales Ziel der städtebaulichen Entwicklung ist die Schaffung eines autoarmen Stadtquartiers. Es geht darum, den Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf ein Mindestmaß zu reduzieren und gleichzeitig ein attraktives Angebot mit öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) sowie Fuß- und Radwegen zu schaffen. Das Büro Benz + Walter hat hierbei unterstützend die Beratung der Planungsbüros im Sinne einer vernetzten Mobilität und einer erhöhten Erreichbarkeit mit einem leistungsfähigen ÖPNV, dem Fahrrad und zu Fuß übernommen.

ENERGIE



Prof. Dr. Angèle Tersluisen
ee concept, Darmstadt

Um den Energiebedarf im künftigen Stadtquartier zu minimieren und vorrangig durch regenerative Energiequellen zu decken, wurde im gesamten Verlauf des Ideenwettbewerbs das Büro ee concept beratend einbezogen. Zusammen mit ee concept wurden frühzeitig entsprechende Anforderungen an die städtebauliche Struktur sowie Platzbedarfe definiert, die von den Planungsbüros zu beachten waren.

WASSER



Gerhard Hauber
Henning Larsen Landscape, Überlingen

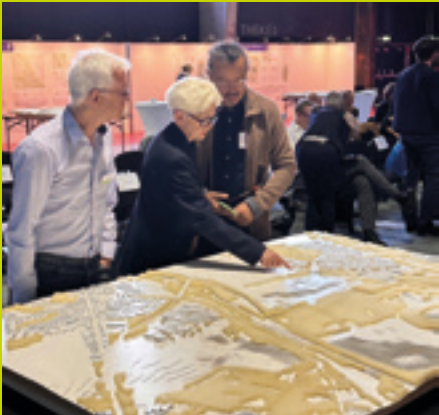
Die Entwicklung eines ganzheitlichen Wassermanagements mit dem Ziel, den Wasserverbrauch zu senken und möglichst viel Wasser im natürlichen Kreislauf zu halten, stellte eine wesentliche Planungsaufgabe im Ideenwettbewerb dar. Hierzu wurde das darauf spezialisierte Büro Henning Larsen in den Prozess beratend einbezogen. Insbesondere in der finalen Wettbewerbsphase fand eine fachliche Vorprüfung zum sensiblen Wassermanagement, u. a. im Hinblick auf die Regen- und Brauchwassernutzung, statt.



”

Die Begehung des Entwicklungsgebiets durch das Preisgericht war sehr wertvoll, um die örtlichen Besonderheiten, die Schönheit der Landschaft und die Komplexität der Planungsaufgabe zu erfassen.

Prof. Sophie Wolfrum, stv. Vorsitzende des Preisgerichts



Neben der intensiven Beschäftigung mit den Wettbewerbsarbeiten hat sich das Preisgericht auch mit den örtlichen Gegebenheiten auseinandergesetzt.

DIE MEILENSTEINE DES IDEENWETTBEWERBS

Den Auslobenden war es ein wichtiges Anliegen, die Bürgerschaft von Anfang an in den gesamten Prozess einzubinden. Das kooperative Wettbewerbsverfahren hat die Möglichkeit geschaffen, die gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeiteten Ideen und Anregungen in den Entwürfen der Planungsbüros zu berücksichtigen. Dazu wurden unterschiedliche Teilnahmeformate angeboten, insbesondere die drei Bürgerforen, zu denen alle Interessierten eingeladen waren, mit einer jeweils begleitenden Online-Beteiligung. Ebenso wurden Zwischenergebnisse und die finalen Ergebnisse jeweils im Rahmen von zentral verorteten Ausstellungen vorgestellt.

ENDE 22 – MITTE 23

INTENSIVE PHASE DER ERARBEITUNG UND ERSTELLUNG DER AUSLOBUNG mit allen beteiligten Expertinnen und Experten sowie Sachverständigen

10. NOV. 23

ABGABE DER WETTBEWERBSBEITRÄGE von 25 anonymen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb

START 1. DIALOGPHASE

15. JULI 23

VERÖFFENTLICHUNG DER AUSLOBUNG



Die Auslobung finden Sie hier



16. NOV. 23

ONLINE-INFORMATIONSVORANSTALTUNG zum aktuellen Stand des europaweiten städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerbs, zu den eingereichten Wettbewerbsbeiträgen und zur Beantwortung von Fragen zum Wettbewerb



29. NOV. 23

PREISGERICHTSSITZUNG I
Auswahl der sieben vielversprechendsten Wettbewerbsbeiträge für die zweite Wettbewerbsphase



2. DEZ. 23 – 3. JAN. 24

ONLINE-BETEILIGUNG zu den sieben ausgewählten Entwürfen für die zweite Wettbewerbsphase sowie zur Sammlung von Anregungen und Hinweisen für die Weiterarbeit der Planungsbüros aus der Bürgerschaft auf der Projekthomepage mehrwiesbadenwagen.de



12. – 22. DEZ. 23

AUSSTELLUNG DER ENTWÜRFE IM RATHAUSFOYER MIT FÜHRUNGEN zur Information sowie zur Sammlung von Anregungen und Hinweisen für die Weiterarbeit der Planungsbüros



24. JAN. 24

RÜCKFRAGEKOLLOQUIUM zwischen Preisgericht und Planungsbüros zur Klärung von Fragen zur Weiterarbeit und Konkretisierung der Entwürfe



START 2. DIALOGPHASE

2. DEZ. 23

1. BÜRGERFORUM im RheinMain CongressCenter (RMCC) mit persönlicher Vorstellung der sieben ausgewählten Entwürfe durch die jeweiligen Planungsbüros und Sammlung von Anregungen und Hinweisen aus der Bürgerschaft für die Weiterarbeit der Planungsbüros



Video zum 1. Bürgerforum



14. MÄRZ 24

ARBEITSGESPRÄCH ZU DEN WEITERENTWICKELTEN ENTWÜRFEN zwischen Preisgericht und Planungsbüros über die inhaltliche Entwicklung der Entwurfsarbeiten seit dem Kolloquium

22. MAI 24

2. BÜRGERFORUM im Kulturzentrum Schlachthof zur Vorstellung der sieben weiterentwickelten Entwürfe und erstmals der Modelle sowie zur Sammlung von Anregungen und Hinweisen aus der Bürgerschaft für die Weiterarbeit der Planungsbüros und Finalisierung der Entwürfe



Video zum
2. Bürgerforum



27. MAI – 7. JUNI 24

AUSSTELLUNG DER ENTWÜRFE IM STADTPLANUNGSAMT MIT FÜHRUNGEN zur Information sowie zur Sammlung von Anregungen und Hinweisen für die Weiterarbeit der Planungsbüros

15. JULI 24

ABGABETERMIN DER FINALEN WETTBEWERBSBEITRÄGE



16. JULI – 30. OKT. 24

INTENSIVE VORPRÜFUNG DER FINALEN ENTWÜRFE durch die Expertinnen und Experten sowie durch die Sachverständigen

4. NOV. 24

FEIERLICHE ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG DER FINALEN ENTWÜRFE beim 3. Bürgerforum im Wiesbadener LuisenForum und Vorstellung der Siegerentwürfe zum Stadtquartier sowie zum BKA-Standort durch die Preisträger



Video
zur Entscheidung



2. DEZ. 24 – 28. FEB. 25

AUSSTELLUNG DER SIEGER-ENTWÜRFE UND -MODELLE im Stadtplanungsamt



22. MAI – 2. JUNI 24

ONLINE-BETEILIGUNG ZUR VORSTELLUNG DER WEITERENTWICKELTEN ENTWÜRFE und zur Sammlung von Anregungen und Hinweisen aus der Bürgerschaft für die Weiterarbeit der Planungsbüros auf der Projekt-homepage mehrwiesbadenwagen.de



23. MAI 24

ZWISCHENPRÄSENTATION DER SIEBEN WEITER-ENTWICKELTEN ENTWÜRFE durch die Planungsbüros vor dem Preisgericht und Austausch über die inhaltliche Entwicklung der sieben Entwurfsarbeiten sowie letzte Anregungen und Hinweise vom Preisgericht im Hinblick auf die Finalisierung der Entwürfe



START
3. DIALOGPHASE



31. OKT. 24

PREISGERICHTSSITZUNG II zur intensiven Beratung zu den finalen Entwürfen und zur Auswahl sowie Kürung der Preisträger



4. – 29. NOV. 24

AUSSTELLUNG DER FINALEN ENTWÜRFE UND MODELLE im Wiesbadener LuisenForum mit Führungen und Betreuung durch das Team Ostfeld (vertreten durch die SEG und das Stadtplanungsamt)



WIR BAUEN EINE STADT UND ALLE MACHEN MIT!

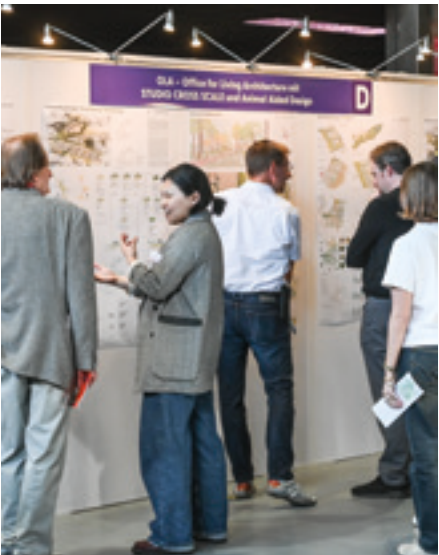
EINDRÜCKE AUS DER BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT



Mit bunten Plakaten wurde die Stadtgesellschaft zum **1. Bürgerforum** ins RMCC geladen. Viele Bürgerinnen und Bürger nutzten das Angebot, um ins Gespräch zu kommen.



Die Möglichkeit zum direkten Austausch mit den Planungsbüros stößt auf großes Interesse beim **2. Bürgerforum** im Kulturzentrum Schlachthof.



Der Ideenwettbewerb fand seinen Abschluss bei einer **feierlichen Ausstellungs-eröffnung** im LuisenForum. Hier konnten die Wettbewerbsergebnisse einen Monat lang besichtigt werden, auch Führungen durch die **Ausstellung** wurden angeboten.



”

Mir war für den Wettbewerb wichtig, dass sich die Bürgerschaft aktiv einbringt und dass wir einen konstruktiven Dialog mit allen Interessierten suchen.

Gert-Uwe Mende, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Wiesbaden

EINE VISION, ZWEI SIEGER

PREISGERICHT ENTSCHEIDET SICH FÜR ZWEI SIEGER IM IDEENWETTBEWERB

Am 31. Oktober 2024 eröffnete Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende die finale Preisgerichtssitzung für den Ideenwettbewerb Ostfeld. Ziel der Sitzung war es, die beste Lösung für die planerische Aufgabe zu finden und die Sieger auszuzeichnen.

Die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge erfolgte durch das Preisgericht, basierend auf den Kriterien der Auslobung sowie den Rückfragen und Fachberatungen im Wettbewerbsverfahren. Um die Diskussion zu erleichtern, wurden die eingereichten Wettbewerbsbeiträge und ein Vorprüfbericht dem Preisgericht im Voraus digital zur Verfügung gestellt. Wichtige Bewertungskriterien umfassten unter anderem die Leitidee, die Einbindung in den Landschaftsraum, die Umsetzung der klimatischen Anforderungen sowie die gestalterische und funktionale Qualität der Konzepte.

Der Diskussionsverlauf

Die Sitzung begann mit den Vorstellungen der Wettbewerbsbeiträge durch die jeweiligen Planungsbüros, die dem Preisgericht kompakt ihre finalen Konzepte und Planungen erläuterten. Im Anschluss diskutierten die ca. 90 Preisgerichtsmitglieder ausführlich über die Stärken und Schwächen der jeweiligen Entwürfe. Unterstützend kam hier der Vorprüfbericht als Entscheidungshilfe für das Preisgericht zum Einsatz, in dem die Sachverständigen die Ergebnisse ihrer intensiven fachlichen Prüfung dokumentiert haben.

Im Rahmen der Diskussion zeigten sich herausragende Qualitäten unterschiedlicher Entwurfsverfasser einerseits für den Bereich des Stadtquartiers mit dem umgebenden Landschaftsraum und andererseits für den Bereich des BKA-Standorts. Vor diesem Hintergrund hat das Preisgericht entschieden, von der Möglichkeit entsprechend der Auslobung Gebrauch zu machen, eine gesonderte Prämierung für die Bereiche „Landschaftsraum/Stadtquartier“ sowie „BKA-Standort“ vorzunehmen.

Kriterien für die Bewertung der Wettbewerbsbeiträge:

- **Leitidee/Vision und Grundstruktur**
- **Einbindung in den Landschaftsraum und Vernetzung mit der Umgebung**
- **Umgang mit den naturräumlichen, ökologischen und landschaftlichen Gegebenheiten**
- **Gestalterische und räumliche Qualität des städtebaulichen Konzepts**
- **Gestalterische und räumliche Qualität des Freiraumkonzepts unter Einbezug multicodaler Ansätze**
- **Funktionale und gestalterische Qualität des Mobilitätskonzepts**

- **Wirtschaftliche Tragfähigkeit und Entwicklungsfähigkeit der Nutzungsvorschläge**
- **Ressourceneffizienz durch ein nachhaltiges integriertes ökologisches Gesamtkonzept unter Berücksichtigung klimatischer und energetischer Aspekte sowie Anforderungen des Wassermanagements**
- **Umgang mit den Restriktionen**
- **Erfüllung der Ziele nach Aufgabenstellung**
- **Möglichkeit einer sinnvollen Entwicklung des Stadtquartiers in Bauabschnitten**



Beratung des Preisgerichts

DIE ENTSCHEIDUNG

Für den **Bereich „Landschaftsraum/Stadtquartier“** hat sich das Preisgericht für folgende Preisträger und Rangfolge entschieden:

- 1. PREIS: Studio Wessendorf mit DLA Die Landschaftsarchitekten
- 2. PREIS: OLA – Office for Living Architecture mit STUDIO CROSS SCALE und mit Studio Animal Aided Design

ANERKENNUNG*: Pesch Partner Architektur Stadtplanung mit Glück Landschaftsarchitektur

ANERKENNUNG*: QUERFELDEINS Landschaft | Städtebau | Architektur

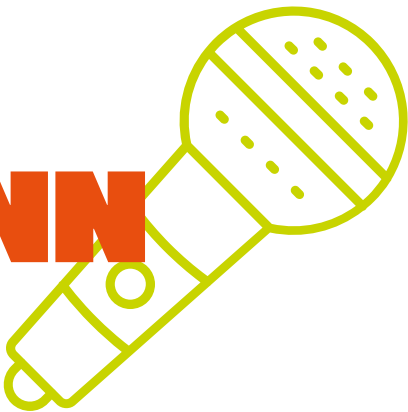
Die Konzepte der Preisträger des jeweils 1. Preises für die Bereiche „Landschaftsraum/Stadtquartier“ sowie „BKA-Standort“ sollen auf Empfehlung des Preisgerichts für die weiteren Planungen im Ostfeld als Grundlage genommen werden.

*ANERKENNUNG: Anerkennungen werden für bemerkenswerte Teilleistungen vergeben.

Für den **Bereich „BKA-Standort“** wurden durch das Preisgericht folgende Preisträger festgelegt:

- 1. PREIS: schneider + schumacher Städtebau mit GTL Landschaftsarchitektur
- 3. PREIS: Pesch Partner Architektur Stadtplanung mit Glück Landschaftsarchitektur
- 3. PREIS: Studio Wessendorf mit DLA Die Landschaftsarchitekten

UND DIE ZUKUNFT KANN KOMMEN



INTERVIEW MIT DER PREISGERICHTSVORSITZENDEN,
ANDREA GEBHARD, ÜBER DIE WETTBEWERBSERGEBNISSE
UND DIE ENTSCHEIDUNG

Am 31. Oktober 2024 wurden nach einem intensiven und konstruktiven Jahr im städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb Ostfeld die Siegerentwürfe für das zukünftige Stadtquartier und den umgebenden Landschaftsraum sowie für den neuen Standort des Bundeskriminalamtes (BKA) gekürt. Im Gespräch mit Andrea Gebhard, Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer und Vorsitzende des Preisgerichts im Ideenwettbewerb:

Wie haben Sie die gestrige Preisgerichtssitzung erlebt?

Die Sitzung war sehr erfolgreich und verlief effizient. Wir haben uns bereits früh am Morgen getroffen, um die eingereichten Arbeiten gemeinsam zu sichten. Die Planungsbüros haben zu Beginn ihre Entwürfe in kurzen Video-präsentationen vorgestellt, wodurch alle Jurymitglieder bestens informiert waren. Die folgenden Diskussionen waren konstruktiv und einvernehmlich,

sodass sich recht schnell herauskristallisierte, welche Arbeiten den jeweils 1. Preis verdienen könnten. Natürlich haben wir auch intensiv darüber gesprochen, ob alle relevanten Aspekte ausreichend gewürdigt wurden oder ob es Punkte gibt, die stärker hätten berücksichtigt werden sollen. Es war ein sorgfältiger Prozess, bei dem wir uns Schritt für Schritt der besten Lösung angenähert haben.

Welche Kriterien waren für die Bewertung des Siegerentwurfes für das zukünftige Stadtquartier und den umgebenden Landschaftsraum besonders ausschlaggebend?

Das Ergebnis ist deshalb so überzeugend, weil der prämierte Entwurf genau die Schwerpunkte umgesetzt hat, die wir in der Ausschreibung definiert hatten. Dazu gehören unter anderem der Klimaschutz, die Gestaltung und Weiterentwicklung von Grünflächen sowie der Umgang mit der Wasserverfügbarkeit. Auch die Anbindung an die Stadt und an



Das Preisgericht bei der Abwägung

bestehende Strukturen wurde hervorragend gelöst. Diese Aspekte wurden in der prämierten Arbeit auf besonders innovative Weise berücksichtigt.

Und wie sah es beim Standort des BKA aus? Welche Kriterien waren dort entscheidend?

Beim Standort des BKA lag der Fokus darauf, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, in der sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohlfühlen können. Ein zentraler Punkt war auch die Integration von Sportflächen in die Landschaft. Besonders überzeugend war der Umgang mit den Themen Wasser, Besonnung und Klima. Der Entwurf zeigt eindrucksvoll, wie diese Aspekte harmonisch miteinander verbunden werden können. Die polygonalen (viereckigen) Gebäudestrukturen bieten zudem eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten und ermöglichen sowohl eine gute Orientierung als auch flexible Raumkonzepte.

Gab es Details oder persönliche Eindrücke, die Ihnen besonders gefallen haben?

Ja, besonders beeindruckt hat mich die Gestaltung der Innenhöfe im Stadtquartier. Diese bieten ruhige Rückzugsorte mit hoher Aufenthaltsqualität – Orte, an denen man beispielsweise ein Buch lesen kann. Solche Ideen sind in einem neuen Quartier mit Straßenbahnanschluss und höherer Bebauungsdichte von großer Bedeutung. Die Höfe sind dabei nicht starr oder monoton gestaltet, sondern zeichnen sich durch eine dynamische Bewegung aus, was ihnen eine besondere Qualität verleiht.

Ihre Arbeit ist nun abgeschlossen. Welche Wünsche haben Sie für das Projekt in den kommenden Jahren?

Ich wünsche mir vor allem, dass der Bezug zur Landschaft weiterhin im Mittelpunkt steht und konsequent herausgearbeitet wird. Es ist wichtig, dass Landschaftsarchitektinnen und -architekten

eng in den weiteren Prozess eingebunden bleiben und dass die Frage, wie sich Stadt und Landschaft verbinden, klar beantwortet wird. Mein größter Wunsch ist es jedoch, dass wir möglichst bald mit dem Bau dieses zukunftsweisenden Stadtquartiers beginnen können.



Andrea Gebhard
Vorsitzende des Preisgerichts, Präsidentin der Bundesarchitektenkammer
© Laurence Chaperon



DIE WETTBEWERBS- BEITRÄGE

- 52 DIE SIEGERENTWÜRFE
- 66 DIE SIEBEN FINALEN ENTWÜRFE
- 80 ALLE 25 WETTBEWERBSBEITRÄGE

AUSFLUG HINTER DIE KULISSEN

WIE SIE DIE PLÄNE DER BÜROS LESEN KÖNNEN

Die Planungsbüros haben sich vielseitig mit der Wettbewerbsaufgabe auseinandergesetzt und ihre Überlegungen in ihren jeweiligen städtebaulichen Entwürfen festgehalten. Um die Vision der Planungsbüros sichtbar zu machen, enthält ein städtebau-

licher Entwurf viele Informationen. Angefangen beim Leitbild bis hin zum städtebaulichen Konzept werden dabei verschiedene Maßstabsebenen eines Plan- gebiets beleuchtet. Was diese und andere fachliche Begriffe bedeuten, finden Sie nachfolgend.



Gesamtkonzept Maßstab 1:5.000
... zeigt die Planung für das gesamte Entwicklungs- gebiet. Einerseits dient es zur Orientierung und zeigt auf, wo das neue Stadtquartier sowie der neue Standort des BKA entstehen sollen und verdeutlicht die Übergänge zu den benachbarten Stadtteilen und dem angrenzenden Landschaftsraum. Andererseits enthält es zentrale Aussagen zur bau- lichen, verkehrlichen sowie freiraum- und land- schaftsplangerischen Grundstruktur des Entwurfs.



Schemaskizzen
... behandeln jeweils einen Themenschwerpunkt und geben einen schnellen Überblick darüber, wie z. B. die Mobilität, die energetische Versorgung, die Vernetzung und Struktur von Freiräumen oder die Wasserver- und entsorgung zukünftig funktionieren sollen.



Konzeptionelle Vertiefungen Maßstab 1:2.000
... zeigen die wesentlichen Grundzüge des Konzeptes und der städtebaulichen Struktur. Zum besseren Verständnis werden in den Vertiefungsplänen u. a. Gebäude, Grünflächen, vorgeschlagene Nutzungen, Übergänge zum Landschaftsraum, Straßen und Plätze detaillierter aufgezeigt.



Teilraum Lupen/Straßenschnitte
... treffen detailliertere Aussagen vor allem zum öffentlichen (Straßen-)Raum. Für die möglichst auto- freie Gestaltung des neuen Stadtquartiers können beispielsweise unterschiedliche Ideen und Konzepte für Themen wie Aufenthaltsqualitäten, Freiräume und klimatische Anforderungen verdeutlicht werden.



Isometrien der Gebäudetypologie
... vertiefen verschiedene Bereiche und zeigen bei- spielhaft auf, wie diese hinsichtlich Gebäudeform, Dachnutzungen und Innenhofgestaltung für die zukünftige Bewohnerschaft nutzbar sein könnten. Die meisten Planungsbüros haben unterschiedliche Gebäudetypologien entworfen, um ein vielfältiges Stadtquartier mit Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen zu ermöglichen.



Räumliche Darstellungen/Visualisierungen
... vermitteln einen ersten lebendigen Eindruck von Stadtquartier und BKA-Standort und erzeugen eine Atmosphäre davon, wie es einmal dort aussehen könnte. Die Visualisierungen tragen eine persönliche Handschrift des jeweiligen Entwurfsverfassers.

AND THE WINNER IS ...

Auf den nächsten Seiten präsentieren wir
Ihnen die prämierten Siegerentwürfe

STUDIO WESSENDORF MIT DLA DIE LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Die Biehler Höhe fügt sich als eigenständiger Stadtteil in die heterogene Stadtstruktur Wiesbadens ein und ergänzt sie um ein weiteres „Puzzle­teil“. Dabei achtet sie die lokale DNA, indem sie die Stadt mit Natur und Landwirtschaft verwebt. Die Struktur der Biehler Höhe setzt sich wiederum aus einzelnen unterschiedlichen „Puzzle­teilen“ wie Wohnbebauung,

Waldelementen, Parkanlagen und Nutzgärten zusammen, die sich ihrerseits in ihre Umgebung einfügen. Der Entwurf zeichnet sich dadurch aus, dass er das für Wiesbaden charakteristische Stadtbild wieder aufnimmt und sensibel in die schollenartige Struktur der umgebenden Landschaft einfügt.

Grundstruktur

Das neue Stadtquartier ist in einzelne Nachbarschaftsschollen gegliedert, die von vielfältigen klimatisch wirksamen Grünzügen umspült und so mit der Landschaft verankert werden.

Das freigestellte Biehler Wäldchen liegt dabei als grünes Herz prominent in der Mitte und wird zum wesentlichen Bestandteil des Grünkontinuums, das durch radiale Grün- und Sichtbeziehungen inszeniert wird.

Die quartiersinneren Durchgrünungen verzweigen sich vom Nord-Süd-Hauptgrünzug aus und durchdringen die schollenartige Struktur des Quartiers. Sie verzahnen sich eng mit der umgebenden Landschaft und werden durch markante Entrées und Landschaftsblicke akzentuiert.



Begrünte und lebendige Innenhöfe



Urbane Landwirtschaft als Übergang zwischen Stadtquartier und Landschaftsraum



Am Klippchen

Auf Basis der Grundtypologie werden je nach Lage und Nachbarschaft höchst variable und vielfältige Bebauungsstrukturen hervorgebracht. Das Spektrum entwickelt sich von einer den Stadtraum des Zentrums prägenden geschlossenen Bebauung hin zu hybriden offenen Bebauungstypen in Teilbereichen am Übergang zur Landschaft.

Im Village

Das Bild der Dachlandschaften reicht von extensiven Gründächern über Solargründächer bis hin zu intensiv begrünten und nutzbaren Dachterrassen. Bodengebundene Fassadenbegrünungen werden bis zu ihrer Etablierung mit dem gesammelten Niederschlagswasser des Reservoirs versorgt und leisten einen wertvollen klimatischen und biodiversen Beitrag zur Nachhaltigkeit des Quartiers.

Im Zentrum

Die großzügigen Innenhöfe der Wohnblöcke sind nicht unterbaut und versorgen die Bewohnerschaft mit Mieter- und Gemeinschaftsgartenflächen. Jeder Hof erhält eine entsprechend dimensionierte Kombination aus technischer und pflanzlicher Klärung von Regen- und Grauwasser, um Trinkwasser zu erzeugen. Dadurch sind die Höfe pro Wohnblock autark in der Wasserwiederverwendung.



Blick auf das Stadtquartier

Freiraumtypen

Die Verflechtung der äußeren Landschaft mit den inneren Grün- und Freiflächen entsteht durch die Übertragung von ortstypischen und prägenden Vegetationsstrukturen und -bildern. Der Biotopverbund dieser inneren, naturnahen „Wildnis“ entsteht durch einen feinstufigen Übergang in zwei Richtungen: sowohl von der äußeren, umgebenden Landschaft nach innen als auch vom Biehler Wäldchen in das Quartier hinein. Wie eine Art roter Faden durchzieht ein landschaftlich geschwungener Weg den gesamten Grünzug. Jeder der vier Campus bietet Spielflächen, die am Übergang zum öffentlichen Raum von allen Personen genutzt werden können. Jede Nachbarschaft verfügt darüber hinaus über wohnungsnahe Spielbereiche und identitätsstiftende multicodierte Nachbarschaftsplätze.



Wassermanagement

Das Entwässerungskonzept basiert auf dem Prinzip der Schwerkraft. Weitläufige naturnahe Bereiche, Mulden und Pflanzenkläranlagen bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Versickerung von Niederschlagswasser bzw. zur Klärung von Grauwasser.

Durch Zwischenstufen kann anfallendes Wasser aufgefangen und in topographisch tieferliegende Bereiche geleitet werden. Der Planungsraum des BKA wie auch des Stadtquartiers bietet durch die bestehende Topographie ideale Voraussetzungen für diese Maßnahmen.





Übergang Biehler Wäldchen in den Centralpark

INTERVIEW MIT DEN PREISTRÄGERN DES WETTBEWERBS FÜR DAS STADTQUARTIER UND DEN UMGEBENDEN LANDSCHAFTSRAUM

Wie haben Sie davon erfahren, dass Sie den Wettbewerb für das Stadtquartier und den Landschaftsraum gewonnen haben?

Frau Bittkau (DLA Die Landschaftsarchitekten): Wir erhielten einen Anruf, der uns völlig überraschte. Da wir gehört hatten, dass die Entscheidung erst spät abends fallen könnte, rechneten wir nicht damit. Die Freude war überwältigend, und es dauerte einen Moment, bis wir wirklich realisierten, dass wir gewonnen hatten. Es war ein unglaubliches Gefühl der Bestätigung für unsere Arbeit.

Sie haben eine bestimmte Grundidee verfolgt, die zum Gewinn des Wettbewerbs führte. Können Sie diese kurz skizzieren?

Herr Wessendorf (Studio Wessendorf): Unsere Grundidee war die Verwebung

von Stadt, Natur und Landschaft, entwickelt aus dem Ort heraus. Wir wollten verschiedene Orte miteinander in Beziehung setzen und die Grenze zwischen Stadt und Landschaft nicht strikt ziehen. Stattdessen versuchten wir, sie räumlich und funktional zu verknüpfen. Die Landschaft sollte ins Quartier integriert werden, um ein fortlaufendes grünes Kontinuum zu schaffen.

Was war Ihre Grundidee für die Gestaltung des Landschaftsraums?

Frau Bittkau: Die Grundidee war auch hier die Verflechtung mit der umgebenden Landschaft. An den Rändern des Stadtquartiers sollen Säume mit Grünflächen und landwirtschaftlichen Flächen von außen in das Gebiet hineingreifen. Von innen fungiert das Biehler Wäldchen als grüne Lunge. Außerdem gibt es den Grünzug, der sich durch das Stadt-

quartier zieht, sich verästelt und bis in die einzelnen Teilquartiere mit den Innenhöfen gelangt. Darin sind verschiedene Angebote für Freizeit, Spiel und Aufenthalt vorgesehen.

Die Blöcke in Ihrer Planung sind sehr individuell ausgestaltet. War dies ein Ziel Ihrer Planung?

Herr Wessendorf: Ja, das war ein bewusstes Ziel. Wir wollten ein eindeutiges Zentrum schaffen, das dichter bebaut ist und wo die Erdgeschosse aktiv genutzt werden. In den Randlagen strebten wir eine offenere Struktur an, was auch klimatische Vorteile bietet. So konnten wir sowohl pragmatische Erfordernisse erfüllen als auch unterschiedliche Atmosphären schaffen – je nachdem, ob man sich mitten im Quartier oder am Übergang zur Landschaft befindet.



Nachbarschaft M 750

Die Nachbarschaft im Westen profitiert von der Hanglage am Übergang zur Landschaft mit vorgelagerten Nachbarschaftsgärten. Die offene Bebauung ist klimatisch wirksam von Kaltluft durchströmt. Punktgebäude bereichern das typologische Spektrum und vermögen an markanten Stellen städtebauliche Akzente in der bewegten Stadtkarte zu setzen.



Urban Loop M 750

Der autoarme urbane Loop mit baulich getrenntem Zweirichtungsradweg bündelt die Verkehre auf kurzem Wege und schnürt die Nachbarschaften zusammen. Der ÖPNV (Bus und zusätzlich abschnittsweise Stadtbahn, perspektivisch als autonomer Quartiersshuttle) wird zusammen mit dem reduzierten, im Wesentlichen aus Carsharing bestehenden motorisierten Individualverkehr (MIV) über die zentrale Trasse geführt.



Zentrum M 750

Im Windschatten des Biehler Wäldchens liegt das Quartierszentrum, wo sich der Grünzug zu einem Stadtpark ausweitet. Er geht in ein urbanes Raumgefüge über, dessen Mitte der zentrale Stadtplatz des neuen Quartiers ist. Eine maximale Aktivierung flexibler Erdgeschosse mit Nahversorgung, Co-Working oder gemeinschaftlichen Nutzungen erzeugt ein lebendiges Zentrum.

Das Wettbewerbsverfahren war komplex mit vielen Phasen. War das ungewöhnlich? Konnten Sie davon profitieren?

Frau Bittkau: Die Rückfragephasen waren äußerst wertvoll für uns. Wir hatten die Gelegenheit, mit zahlreichen Expertinnen und Experten zusammenzuarbeiten, die unseren Entwurf kritisch kommentierten und wertvolle Hinweise gaben. Diese kontinuierliche Rückmeldung ermöglichte es uns, unseren Entwurf immer weiter zu verfeinern und zu präzisieren. Obwohl der Prozess über mehrere Phasen hinweg ging, half er uns, unseren Blick immer wieder neu zu schärfen und innovative Lösungen zu entwickeln.

Was war die größte Herausforderung bei diesem Prozess?

Herr Wessendorf: Die größte Herausforderung war zunächst, den Ort richtig zu

begreifen, was weniger mit dem Verfahren zu tun hatte. Zudem war es wichtig, die Fragen der Jury richtig zu interpretieren und für sich selbst die passenden Antworten zu finden. Diese Herausforderungen fördern interne Diskussionen und führen letztlich dazu, dass man fundierte Entscheidungen trifft.



Wettbewerbsseite und weitere Pläne



V.l.: Tom Renne, Dung Pham, Prof. Dr.-Ing. Friedrich Bartfelder, Petra Bittkau (alle DLA Die Landschaftsarchitekten), Moritz Unger, Jörg Wessendorf (beide Studio Wessendorf)

SCHNEIDER + SCHUMACHER STÄDTEBAU MIT GTL LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

1. PREIS
BKA-Standort



Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Entwurf BKA-Campus

Die Konzeptidee für den neu entstehenden BKA-Campus erfüllt die baulichen Anforderungen an die gemäß Raumprogramm geforderten Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen sowie eine nach außen hin sichtbar einladende, offene Campus-Bebauung. Eine Verzahnung mit vorhandenen Grünräumen und der offenen Landschaft wird ergänzt durch einen sensiblen Umgang mit der existierenden Topographie.

Die Anordnung der Gebäude und der Funktionen der Cluster folgen hierbei dem Prinzip der „Zwiebel“, wodurch sich eine Abfolge an Sicherheitszonen zum Zentrum hin orientiert realisieren lässt. Die Zwischenräume sowie ein zentrales Platzgefüge, das Herzstück des Campus, funktionieren als Orte der Begegnung.



Einbindung der Parkanlage in den Campus



Parkanlage für die Mitarbeitenden des BKA



Grün- und Freiraumkonzept

Das BKA-Gelände ist von einer Sicherheitszone mit Wildblumenwiesen umgeben, die so modelliert werden, dass sie gleichzeitig der Regenwasserrückhaltung und -versickerung dienen.

Im südwestlichen Grundstücksbereich wird hierfür das abfallende Gelände mittels Mulden und Mäuerchen sanft modelliert. Im quer zum Gefälle liegenden südlichen Bereich werden die „Sickerpolder“ über südexponierte Böschungen terrassiert.

Die einzelnen Mulden sind kaskadenartig miteinander verbunden. Dadurch entsteht eine Abfolge von oben nach unten, bei der die höher gelegenen Mulden sehr regelmäßig, die tiefer gelegenen Mulden immer seltener eingestaut werden.

Im Wechsel mit den trockenen Böschungen, den durch unterschiedliche, immer geringmächtige Substrate differenzierten Wiesen und den unterschiedlich durchfeuchteten Retentions- und Versickerungsmulden entsteht so ein Mosaik aus fein differenzierten Mikrostandorten, die eine maximal große Artenvielfalt versprechen.

Der Grünbereich im Norden wird stellenweise aufgeforstet und dient mit Orten zum Bewegen und Verweilen der direkten Naherholung für die Mitarbeitenden des BKA. Die Grünzüge sowie das in der Abfolge weiter südlich gelegene Sportgelände ermöglichen Kaltluftschneisen von Nordost nach Südwest und bieten einen naturnahen Freizeitraum in nächster Nachbarschaft.

Mittig gelegen ist ein zentraler Platz, um den sich zwiebelförmig sämtliche Gebäude anordnen.

Mobilität und Verkehr

Die Erschließung des BKA-Campus erfolgt über zwei Eingänge, von denen der Eingang im Norden über den Knoten Siegfriedring schwerpunktmäßig von Bus und MIV genutzt wird, der Eingang im Süden steht insbesondere Mitarbeitenden sowie Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung, die mittels ÖPNV, Fahrrad oder auch mit dem Auto das BKA erreichen. In unmittelbarer Nähe der Eingänge im Norden sowie im Süden sind überdachte Parkmöglichkeiten für Autos und Fahrräder geplant.

Innerhalb des Campus sorgen kurze Distanzen insbesondere mittels kompakter Bebauung für eine gute Erreichbarkeit der einzelnen Cluster. Die prägnante Erschließungsachse in Nord-Süd-Richtung mit dem zentralen Platzgefüge in der Mitte der „Zwiebel“ und weiteren kleinen Plätzen und Parks entlang der Achse ermöglichen eine übersichtliche interne Organisation und Erschließung. Das Wegekonzept folgt dem Prinzip der „kurzen Wege“, ein Großteil der Gebäude wird innerhalb einer Distanz von 300 Metern erreicht.



Blick über den BKA-Campus



Zentraler Platz als Treffpunkt für die Mitarbeitenden des BKA

INTERVIEW MIT DEN PREISTRÄGERN DES WETTBEWERBS FÜR DEN NEUEN BKA-STANDORT

Was war Ihre Grundidee für die Gestaltung des neuen BKA-Campus?

Herr Dubkovic (schneider + schumacher): Die Grundidee des neuen BKA-Campus ist es, 7.000 Arbeitsplätze zu ermöglichen und gleichzeitig Flächen in der Innenstadt freizugeben. Der kompakte Campus ist in Landschaft und Topographie integriert, wobei die Fünfecke und die Abfolge von Plätzen ein Raumgefüge bilden, das als eine Art Magistrale die verschiedenen Cluster, Büros und einzelnen Nutzungen miteinander verbindet.

Welche Rolle spielt die Landschaftsarchitektur?

Herr Noll (GTL Landschaftsarchitektur): Die Landschaftsarchitektur ist für den Campus entscheidend, da wir ein „Außenwohnzimmer“ geschaffen haben, das Aufenthaltsqualität bietet. Zudem gibt es Parks, Erholungsanlagen und

Sportstätten, die später zu einem guten Arbeitsklima beitragen. Darüber hinaus war der Umgang mit Wasser eine wichtige Herausforderung. Hierzu haben wir das abfallende Gelände genutzt, um durch Kaskaden den Außenraum zu gestalten und dort eine Wasserversickerung zu ermöglichen.

Wie sind sie mit dem besonderen Zuschnitt des Grundstücks umgegangen?

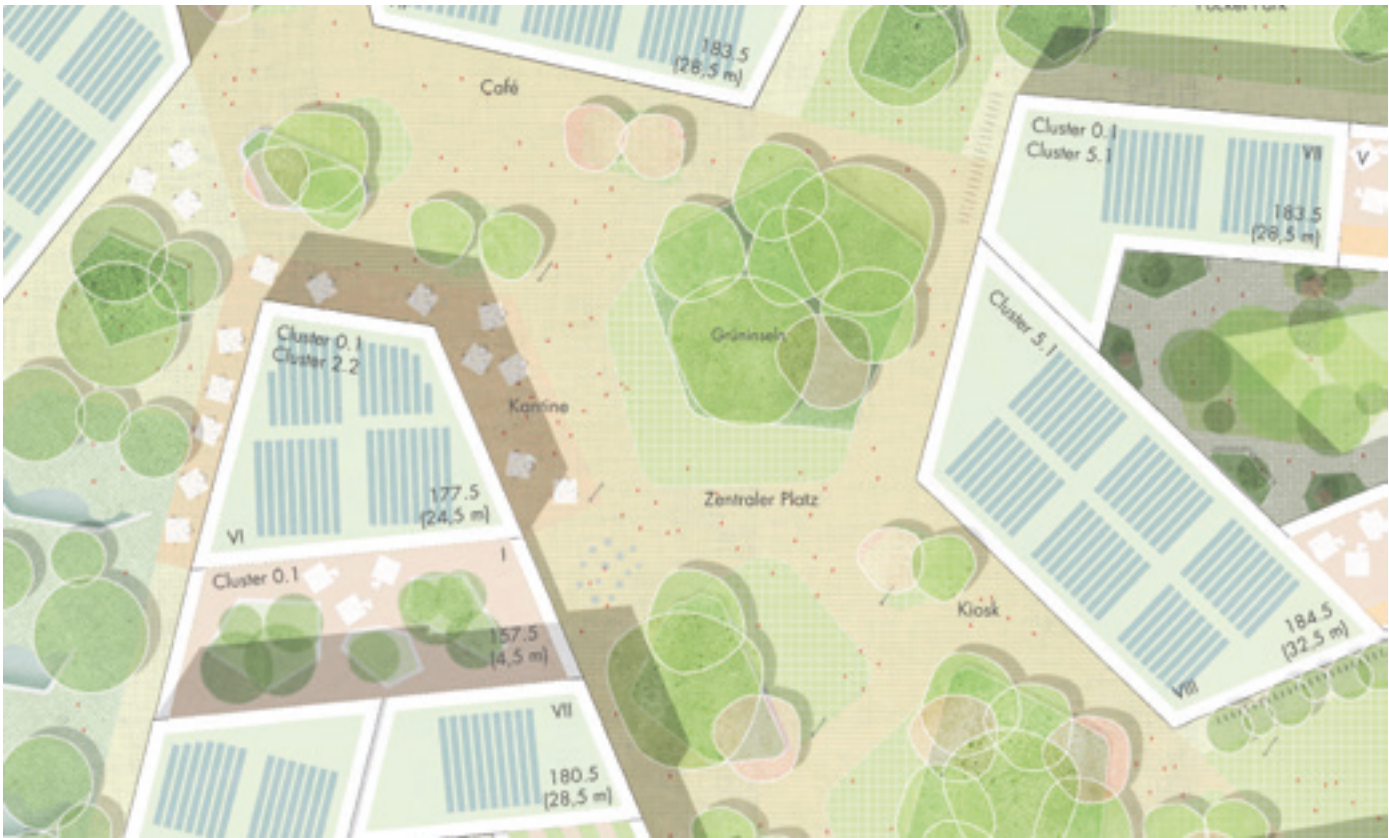
Frau Plagemann (schneider+schumacher): Das war eine der großen Herausforderungen, doch wir haben den außergewöhnlichen Zuschnitt des Grundstücks gut aufgegriffen. Nach dem Grundsatz einer Zwiebel haben wir das Grundstück von innen nach außen entwickelt. Neben der Außenwirkung ließen sich so die hohen Sicherheitsanforderungen gut integrieren.

Was war die größte Herausforderung bei der Planung?

Herr Noll: Die Diskussionen über den Platzbedarf der Gebäude und die Integration von Grünflächen waren herausfordernd. Es ist wichtig, das richtige Gleichgewicht zwischen Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung zu finden. Hierzu haben wir im Entwurfsprozess sehr fruchtbare und zielführende Diskussionen geführt, um ein stimmiges Ergebnis zu finden.

Wie wichtig war die Art dieses intensiven Wettbewerbsverfahrens mit den vielen Zwischenschritten für die Entwicklung Ihres Entwurfs?

Herr Dubkovic: Das Verfahren war sehr interessant, es bot einen intensiven Austausch mit der Jury und auch mit der Stadtgesellschaft. Dies führte zu einer ständigen Überarbeitung und Weiterentwicklung des Konzepts hin zu einer optimalen Lösung.



Verzahnung des BKA-Campus mit dem Freiraum



V.l.: Gordan Dubkovic, Sabine Plagemann (beide schneider + schumacher Städtebau), Harald Noll (GTL Landschaftsarchitektur)



Wettbewerbsseite und weitere Pläne



Eindruck von einer Preisgerichtssitzung



Arbeitsmodell vom Preisträger des zukünftigen BKA-Standorts



DIE ENTWÜRFE DER FINALEN PHASE

Sieben Wettbewerbsbeiträge wurden insgesamt in der finalen Phase erarbeitet. Davon wurden zwei Siegerentwürfe prämiert und auf den vorherigen Seiten im Detail vorgestellt. Die folgenden Seiten bieten einen Überblick über alle sieben eingereichten Entwürfe.

STUDIO WESSENDORF MIT
DLA DIE LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

1. PREIS
Landschaftsraum/
Stadtquartier

3. PREIS
BKA-Standort



Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Entwurf Ostfeld

”

Besonders hervorzuheben ist die Entwicklung des Konzeptes aus der landschaftlichen Struktur heraus. Es ist hervorragend gelungen, die unterschiedlichen Aspekte des Naturhaushaltes synergetisch zu denken und zu bewältigen.

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll



Grünzug mit Familiengärten im neuen Stadtquartier

Die verschränkte Anordnung der Gebäude des BKA erzeugt einzigartige, individuelle Freiräume, die einer natürlichen landschaftlichen Netzstruktur ähneln. Durch die sorgfältige Auswahl der Vegetationsstrukturen entstehen hochwertige Räume für Mensch und Natur, die sich durch ihre vielfältigen Strukturen harmonisch in die Schollenstruktur der umgebenden Felder einfügen. Der landschaftliche Charakter des Campus wird durch natürlich geformte Erdmodellierungen unterstützt, die sich durch das gesamte Gelände ziehen und sich harmonisch in die umgebende Topographie einfügen.



Ankunft am neuen Bahnhofsentrée des BKA-Campus



Eine qualitativ hochwertige Aufenthaltsfläche als neuer zentraler Platz des BKA



Wettbewerbsseite
und weitere Pläne

SCHNEIDER + SCHUMACHER STÄDTEBAU
MIT GTL LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

1. PREIS
BKA-Standort



”

Der Entwurf des BKA-Campus ist spannend, macht neugierig, er ist prägnant und markant, eigenständig, und zeigt, wie ein großes Raumprogramm als Neubau auf grüner Wiese vorgestellt werden kann ohne dominierende Gesten.

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll



Begrünter Platz mit Wasserspielen in der Quartiersmitte

Der Landschaftsraum sowie die Topographie sind Taktgeber für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme (SEM). Der „Wiesbadener Block“ gilt als Basis für die Weiterentwicklung der unterschiedlichen Gebäudetypologien, die abhängig von Lage und Nachbarschaft entweder aufgelöst oder nachverdichtet werden. Im Übergang zwischen Siedlung und Landschaft bildet ein Mosaik aus Freizeitgärten, Selbsternteflächen und Gemeinschaftsgärten einen weichen, traditionellen Bildern folgenden Puffer zwischen Bebauung und Landschaft.

Allem übergeordnet ist das Ideal der nachhaltigen Stadtentwicklung. Eine klimaresiliente Bebauung kann nur unter Berücksichtigung der Anforderungen an die CO₂-Neutralität realisiert werden.



Wohnstraße mit Blick ins Grüne des Stadtquartiers



Zentraler Platz mit Sitz- und Erholungsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden des BKA



Wettbewerbsseite
und weitere Pläne

OLA OFFICE FOR LIVING ARCHITECTURE
MIT STUDIO CROSS SCALE UND
MIT STUDIO AAD – ANIMAL AIDED DESIGN

2. PREIS
Landschaftsraum/
Stadtquartier



Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Entwurf Ostfeld

”

Das mutige und innovative Konzept verfolgt das anspruchsvolle Ziel, die Grenzen zwischen Stadt und Natur aufzulösen.

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll



Vielfältige Lebens- und Naturräume für Menschen, Tiere und Pflanzen

Die Entwicklung des Ostfelds wagt den nächsten Schritt in der Beziehung zwischen Stadt und Landschaft. Das Konzept begreift die Stadt als Natur und damit nicht nur als Lebensraum für Menschen, sondern eben auch für Tiere und Pflanzen. Anstelle von Gegensätzen entsteht ein Mosaik vielfältig miteinander verbundener, unterschiedlicher Räume, in denen die Qualitäten von Stadt und Natur synergetisch verbunden werden.

Es entsteht die pluriversale Stadtlandschaft!



Urbanes Freiraumband für gemeinschaftliche Aktivitäten und Freizeitnutzungen



Blick durch den südlichen Grünkorridor des BKA-Campus in Richtung Kalkofen



Wettbewerbsseite
und weitere Pläne

PESCH PARTNER ARCHITEKTUR STADTPLANUNG
MIT GLÜCK LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

3. PREIS
BKA-Standort

3

ANERKENNUNG
Landschaftsraum/
Stadtquartier

★



Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Entwurf Ostfeld

“
Die wertgeschätzte Qualität des Entwurfes liegt in der gut gelungenen Durcharbeitung der einzelnen Quartiere und städtischen Freiräume.

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll



Zentrale Magistrale als verkehrsfreier grün-urbaner Raum des neuen BKA-Campus

In den Zeiten des Klimawandels wird die Stadt neu gedacht. Der Stadtteil Ostfeld entsteht aus einer integrierten Betrachtung von Landschaft und Freiraum, Quartier und Gebäude.

Die Stadtschollen – eingebettet in eine Natur-, Kultur- und Erholungslandschaft und gegliedert durch grüne Fugen – schreiben Geschichte und Geist des Ortes in der Wiesbadener Bautradition fort.

Ziel der Entwicklung ist ein klimaneutraler Stadtteil, der Prägungen der europäischen Stadt aufgreift und nach dem Prinzip urbaner Nachhaltigkeit fortschreibt.



Büroterrassen im Übergang vom BKA-Campus zum Landschaftsraum/Biotop Kalkofen



Der Ostfelder Markt als Mittelpunkt des neuen Stadtquartiers



Wettbewerbsseite
und weitere Pläne

QUERFELDEINS
LANDSCHAFT | STÄDTEBAU | ARCHITEKTUR

ANERKENNUNG
Landschaftsraum/
Stadtquartier



Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Entwurf Ostfeld

”

Die Stärke liegt in der Entwicklung von städtebaulichen Blöcken, mit unterschiedlichen Gebäudetypen und gleichzeitig großzügig begrünten und klimatisch wirksamen Innenbereichen.

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll



Belebter Quartiersplatz als zentraler Treffpunkt

Die Grundkonzeption sieht vor, die bestehenden Charaktere der Grünräume weiter auszubauen und mit neuen blau-grünen Korridoren und Fugen zu vernetzen. Stark arrundierte, gut in Etappen entwickelbare Stadt- und Campus-Quartiere betten sich in das bewegte grüne Gerüst ein und profitieren von kurzen Wegen zu Bildungs-, Erholungs- und Retentionspotentialen. Aus dem Verweben von Wohnen, Arbeiten, For-schen und Erholen unter Berücksichti-gung der historischen und naturgegebe-nen Besonderheiten und Relikte resul-tiert ein hoher Grad an Identifikation der Menschen mit dem Ostfeld.



Vernetzung von Grünräumen in das Stadtquartier hinein



Einbindung des BKA-Campus in den Landschaftsraum



Wettbewerbsseite
und weitere Pläne

HÄHNIG | GEMMEKE
ARCHITEKTEN UND STADTPLANER



Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Entwurf Ostfeld

”

Der Boulevard der Kulturgärten zeigt eine stimmige grüne Leitidee, die durch vielfältige Raumsituationen, interessante Ausblicke und eine strukturreiche Landschaftsgestaltung überzeugt.

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll



Belebter Quartiersplatz mit vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten

Als zukunftsweisender und innovativer Stadtteil befindet sich das Ostfeld wie ein Trittstein zwischen den Zentren der Städte Wiesbaden und Mainz. Die Lage inmitten der starken Wirtschaftsregion zeigt die facettenreichen Entwicklungschancen, wie beispielsweise die Entwicklung des neuen BKA-Standorts im Norden, auf. Für das durchmischte Stadtquartier mit kurzen Wegen sollte der Fokus außerdem auf der Entwicklung weiterer wohnraumnaher Arbeitsplätze liegen.



Alltag im Stadtdschungel



Joggingstrecke auf dem BKA-Campus



Wettbewerbsseite
und weitere Pläne

RHEINFLÜGEL SEVERIN |
NUWELA | DR. JULIAN SCHÄFER



Städtebaulicher und landschaftsplanerischer Entwurf Ostfeld

“

Der Entwurf geht besonders sensibel auf die vorgefundenen Landschaftsbestandteile ein und entwickelt deren Charakteristika in angemessener Form weiter.

Auszug aus dem Preisgerichtsprotokoll



Der Biehler Landschaftspark als vernetzter Freiraum zum Spielen und Entspannen

Auf der heterogenen Westseite Erbenheims wird die Stadt weitergebaut – hier ergänzt der BKA-Campus den gewerblich geprägten Bestand. Darüber hinaus ist die leichte Topographie um das ehemalige Fort Biehler maßgebend für den Zuschnitt und die Ausrichtung des neuen Stadtquartiers, der Biehlerstadt. Der Entwurf setzt auf kompakte urbane Quartiere und einen sensiblen Umgang mit der bestehenden Kulturlandschaft. Infrastruktur und Bebauung werden behutsam integriert und stehen in Beziehung zu den erhaltenen Landschaftsstrukturen.



Zentraler Stadtplatz mit der Promenade des Alltags



Zentrale Mitte des BKA-Campus mit Freiräumen für die Mitarbeitenden



Wettbewerbsseite
und weitere Pläne

EIN GROSSES DANKESCHÖN

REINSCHAUEN ERWÜNSCHT: DIE 25 EINREICHUNGEN ZUM START DES WETTBEWERBS IM ÜBERBLICK

Insgesamt wurden 25 Ideen in den Ideenwettbewerb eingebracht. Sieben von ihnen wurden vom Preisgericht für die weitere Bearbeitung ausgewählt. Wir möchten allen Büros, die am Wettbewerb teilgenommen haben, unseren herzlichen Dank aussprechen. Ihre kreativen und zukunftsweisenden

Ideen sind von großer Bedeutung für die Entwicklung unseres neuen Stadtquartiers und des BKA-Standorts. Ihr Engagement und Ihre fachliche Expertise haben maßgeblich zur Entstehung nachhaltiger und innovativer Entwürfe beigetragen. Vielen Dank für Ihre wertvolle Arbeit und Ihren Einsatz!



Hier alle 25 Einreichungen
ansehen



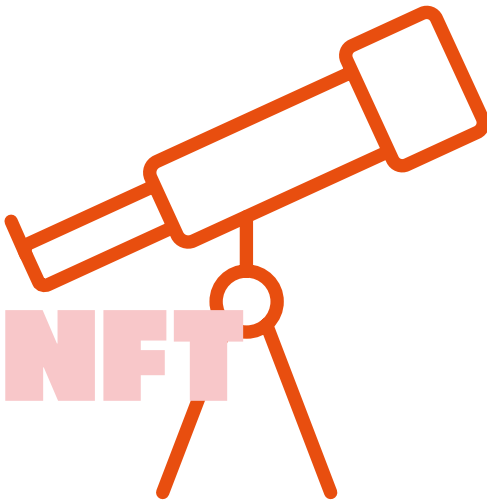
Vorstellung der Wettbewerbsbeiträge beim 2. Bürgerforum im Kulturzentrum Schlachthof

ALLE WETTBEWERBSTEILNEHMER:

- Studio Wessendorf mit DLA Die Landschaftsarchitekten
- vogels / architekten mit BÄUMLE Architekten | Stadtplaner
FREIRAUM Landschaftsarchitekten
- schneider + schumacher Städtebau
mit GTL Landschaftsarchitektur
- TEK TO NIK Architekten und Generalplaner
- OLA Office for Living Architecture Baubotaniker ·
Architekten · Stadtplaner mit STUDIO CROSS SCALE
und mit Studio AAD – Animal Aided Design
- ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS
mit CLUB L94 Landschaftsarchitekt*innen
- QUERFELDEINS Landschaft | Städtebau | Architektur
- MM.WERK Architektur.Entwicklung.Forschung
mit RB + P Landschaftsarchitektur
- Hähnig | Gemmeke Architekten und Stadtplaner
- STUDIO RW | Stadtplanung + Landschaftsarchitektur
- Pesch Partner Architektur Stadtplanung
mit Glück Landschaftsarchitektur
- Machleidt Städtebau + Stadtplanung
mit SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
- rheinflügel severin | NUWELA | Dr. Julian Schäfer
- ARQ Architekten Rintz und Quack mit bf Bauforum Berlin
- Stefan Forster GmbH mit Kramm & Strigl Architekten und
Stadtplaner und mit Freiraum X Landschaftsarchitektur
- tobeSTADT Torsten Becker mit Moser Assoziierte Architekten
und mit HKK Landschaftsarchitektur
- Reicher Haase Assoziierte
mit Carla Lo Landschaftsarchitektur
- FAM Architekten Hartinger Koch Tran-Huu
mit astrid weisel architektur + stadtplanung
- mikadoo arquitectos mit Hartung & Ludwig Architektur-
und Planungsgesellschaft
- ARXIOM Athamneh ASP
mit WEINBERGER Landschaftsarchitektur
- Hille Tesch Architekten + Stadtplaner
mit C.F. Møller Danmark Architects
- Landschaftsarchitekten Herrchen & Schmitt
mit Stadtplanerin Prof. A. C. Scheiblauer
- metris studio für architektur, stadt und landschaft
mit GDLA | Gornik Denkel Landschaftsarchitektur
- De Zwarte Hond architecture urbanism strategy
mit RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten
- Cityförster architecture + urbanism mit urbanegestalt



DER BLICK IN DIE ZUKUNFT



DIE NÄCHSTEN SCHRITTE IM OSTFELD

Bis zur Errichtung der ersten Gebäude im Ostfeld ist es noch ein weiter Weg. Nachdem die Planungsbüros in intensiver Zusammenarbeit mit der Verwaltung, der SEG, den städtischen Gesellschaften, unterschiedlichen Fachexpertinnen und -experten sowie der Stadtgesellschaft im Rahmen des Ideenwettbewerbs gemeinsam an ersten Ideen für die

zahlreichen planerischen Herausforderungen für das neue Stadtquartier und den zukünftigen BKA-Standort gearbeitet haben, stehen weitere Meilensteine im Rahmen der Umsetzung des Projekts Ostfeld an. In enger Zusammenarbeit arbeiten die LHW und die SEG gemeinsam an einer zügigen Durchführung der SEM Ostfeld.

ERGEBNIS DES IDEENWETTBEWERBS

Die beiden Siegerentwürfe dienen als Grundlage für die nächsten Planungsschritte der SEM Ostfeld.

2024

AB 2025

BEGINN DER VERTIEFENDEN PLANUNG

In der vertiefenden Planung für den BKA-Standort wird das Wettbewerbsergebnis nochmals konkret an die Bedürfnisse des BKA angepasst und als Grundlage für den künftigen Bebauungsplan optimiert.

Auch für das Stadtquartier und den umgebenden Landschaftsraum wird die vertiefende Planung Grundlage für die späteren Bebauungspläne und formuliert konkrete Zielvorgaben für die zukünftige Entwicklung, u. a. mit Aussagen zu den Gebäuden und ihren Nutzungen, der Ausgestaltung von Grün- und Freiflächen und der verkehrlichen Erschließung.

SCHAFFUNG VON BAUPLANUNGSRECHT

Für den Bereich des neuen BKA-Standortes wird der Bebauungsplan mit verbindlichen Vorgaben erstellt und der Flächennutzungsplan entsprechend geändert, sodass ab 2027 das Bauplanungsrecht vorliegen kann.

Im Anschluss werden auch für das Stadtquartier mehrere Bebauungspläne erstellt. Die Festsetzungen in den Bebauungsplänen bestimmen verbindlich beispielsweise was, wie groß und wie hoch gebaut werden darf.

AB 2027

GRUNDSTÜCKSERSCHLIESSUNG

Die zukünftigen Baugrundstücke werden mit der Anbindung an das öffentliche Straßen- und Wegenetz sowie an das Ver- und Entsorgungsnetz baureif erschlossen. Dies betrifft zuerst den künftigen BKA-Standort und später auch das Stadtquartier.

GRUNDERWERB

Parallel zum Planungsfortschritt erwirbt die Stadt bereits seit einigen Jahren die zur Umsetzung der Ziele der SEM benötigten Grundstücke im Entwicklungsbereich.

Nur so kann sie die zügige Durchführung der Gesamtmaßnahme gewährleisten und das erforderliche Bauland bereitstellen. Zusätzlich wird dadurch Bodenspekulation verhindert und ein wichtiger Grundstein für bezahlbaren Wohnraum gelegt.

GRUNDSTÜCKSVERGABE

Die Grundstücke des künftigen Behördenstandortes werden von der Stadt an den Bund veräußert.

Die Baugrundstücke im Stadtquartier werden größtenteils mittels Konzeptvergabe nach der besten Idee und nach qualitativen Kriterien vergeben. So werden die Ziele für das zukunftsorientierte Stadtquartier und die architektonische Qualität sowie gestalterische Vielfalt gesichert. Genossenschaften und Baugemeinschaften tragen zur sozialen Vielfalt im neuen Quartier bei.

AB 2029

BAUPHASE

Der Bau des neuen BKA-Campus ALL IN ONE beginnt. An dem neuen Standort kann das BKA vernetzt und zukunftsorientiert seinen Aufgaben als Sicherheitsbehörde nachkommen.

Nach und nach wird auch die Bebauung im Stadtquartier umgesetzt und die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ziehen in ihr neues Zuhause.

Dann ist es geschafft!
Das Ostfeld – ein lebenswerter Ort für alle.





IMPRESSUM

HERAUSGEBER



Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH
Entwicklungsträger und Treuhänder der LHW
für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Ostfeld
Vertreten durch: Andreas Guntrum u. Roland Stöcklin

Konrad-Adenauer-Ring 11
65187 Wiesbaden

Tel.: +49 611 77808-63
E-Mail: ostfeld@seg-wiesbaden.de
Internet: www.seg-wiesbaden.de



Landeshauptstadt Wiesbaden
Dezernat des Oberbürgermeisters
Stadtplanungsamt
Amtsleitung: Camillo Huber-Braun

Gustav-Stresemann-Ring 15
65189 Wiesbaden

Tel.: +49 611 31-6506
E-Mail: team-ostfeld@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de

GESTALTUNG, SATZ UND LAYOUT

Vanderlicht GmbH & Co. KG

HINWEIS

Wo immer es die Lesbarkeit erlaubte, haben wir eine geschlechtergerechte Sprache verwendet.
Wo es nicht möglich war, sind selbstverständlich alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen
und wertgeschätzt.

ABBILDUNGEN

Alle Abbildungen, soweit nicht gesondert gekennzeichnet oder eindeutig einem Planungsteam
zuzuordnen, sind urheberrechtlich geschützt und Eigentum der Herausgeber.

Wiesbaden, Mai 2025



**MEHR
WIESBADEN
WAGEN!**